



Mittelddeutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Spezialerläuterungen über das Gau. Politische Zeitung 245. Die „Mitteldeutsche National-Zeitung“ ist das amtliche Übertragungsblatt sämtlicher Mitteilungen der Partei im Gau Mitteldeutschland und des Reiches. Für unentgeltlich und unentgeltlich eingehende Beiträge wird keine Gewähr übernommen. — Geschäftsleitung: Halle (Saale), Seifenstraße 41. Telefon 2821.

Preis: Mitteldeutsche National-Zeitung G.m.b.H., Halle (S.), Seifenstraße 41. Die „Mitteldeutsche National-Zeitung“ ist das amtliche Übertragungsblatt sämtlicher Mitteilungen der Partei im Gau Mitteldeutschland und des Reiches. Für unentgeltlich und unentgeltlich eingehende Beiträge wird keine Gewähr übernommen. — Geschäftsleitung: Halle (Saale), Seifenstraße 41. Telefon 2821.

Tag des politischen Führerkorps

Appell der Politischen Leiter vor Adolf Hitler - Nächtl. Feiern auf dem Zeppelinfeld Der Führer sprach zu den deutschen Frauen - Weihe der ersten Polizeifahnen durch den Führer

Drahtbericht unseres nach Nürnberg entsandten Dr. Le.-Schriftleitungsmitglied

Nürnberg, 11. September. Nürnberg hat gestern im Zeichen der Politischen Leiter, der großen politischen Organisation der Partei, die nach dem Willen des Führers die weltanschauliche Führung der Nation übernommen hat. Bereits am frühen Nachmittag richteten die Marschblöcke der Gaue auf Zeppelinfeld. Diszipliniert in feierlicher Haltung marschierte das Politische Führerkorps der Partei mit klingender Marschmusik durch die Straßen der alten Reichshofstadt, begleitet von unzähligen Menschenmassen, die immer wieder den Rufen des Führers lauschen und jubeln und Entschlossenheit und Entschlossenheit ausstrahlen ließen.

bedeut. Eine leichte Abkühlung machte sich bemerkbar, die nach den ersten heißen Tagen als eine merkwürdige Erleichterung empfunden wurde. Eine frische Brise war aufgetrieben, die den Fahnenwind in den sich des Reiches Schicksal einsetzt hat, in wallende und wogende Bewegungen legte.



Der Führer nimmt den Vorbeimarsch der Polizeiformationen vor dem „Deutschen Hof“ ab. Vor dem Wagen Reichsführer SS. Himmler und General der Polizei Daluge

Als die Dämmerung über unser herrliches Nürnberg niederging, waren auf dem Zeppelinfeld 140 000 Politische Leiter anmarschiert, zu denen am Abend der Führer sprach, um ihnen die Aufgaben der Partei für die kommenden Jahre auszusprechen. 140 000 lauschten im Mann der Worte des Mannes, dem sich viele Männer verschrieben haben. 140 000 Augen waren auf zwei Augen gerichtet - 140 000 Herzen schlugen Adolf Hitler entgegen, den alten Treueschwur erneuernd. Ganz Deutschland erlebte eine abendliche Feierstunde, die die operierende Arbeit des in der Vergangenheit der Partei in den Reihen und rühte und ihn in den Brennpunkt des politischen Geschehens stellte.

Schon am frühen Morgen - früher als sonst - waren die Menschenmassen auf den Weiden, um dem Anmarsch der Formationen der deutschen Polizei beizuwohnen, die gestern zum ersten Male vor dem Führer vorbeimarschierten. Auf der Deutschen Wiese hatten die in ihren schimmernden Uniformen prächtig anziehenden Politischen Führer angenommen. Neben den Polizeipräsidenten aller Großstädte fanden die Wirtens- und Ehrenzeiger. Hier empfingen 23 Fahnen der deutschen Ordnungspolizei ihre Weihe durch den Führer. (Wir berichten an anderer Stelle ausführlich über die rege Fahnenweihe der deutschen Polizei.)

Am frühen Vormittag fand auch der Parteitag seine Fortsetzung, auf dem die Reichsleiter Wamann, Darré und Generalinspektor Dr. Tobi sprachen. Mehrere Sondererzählungen füllten die Zeit bis zum Anbruch der Politischen Leiter aus. U. a. fand im großen herrlichen Rathaus die Pressekonferenz statt, auf der neben den Parteigenossen Dr. Dresler und Sandermann auch unser Reichspräsident Dr. Dietrich das Wort ergiff.

Für die Zukunft zu geben. (Wir berichten an anderer Stelle ausführlich über die Rede Adolf Hitlers.)



Die ersten vom Führer mit der Blutfahne geweihten Polizeifahnen

Am frühen Nachmittag hatten sich die Mäulen vor der Zeppelinfeld. Die H.S.-Frauenschar trat hier zu einer großen

Rundung zusammen, auf der der Führer das Wort ergiff, um - wie in jedem Jahre - den deutschen Frauen die Parole

für die Zukunft zu geben. (Wir berichten an anderer Stelle ausführlich über die Rede Adolf Hitlers.)

Führer-Appell unter dem Lichtdom

Adolf Hitler sprach auf dem Zeppelinfeld zu 140 000 Politischen Leitern

Drahtbericht unseres nach Nürnberg entsandten Dr. Le.-Schriftleitungsmitglied

Nürnberg, 11. September. Während der Führer noch in der Zeppelinfeld seine von hitlerischem Leben durchsprungenen Worte an die deutschen Frauen richtete, während die Sondererzählungen der einzelnen Parteimitglieder ihre Fortsetzung fanden, richteten bereits die ersten Kolonnen der Politischen Leiter mit ihren Fahnen durch die Straßen und Gassen des alten Nürnbergs zur Zeppelinfeld. Hier, hier die Parolenausgabe durch den Führer zu empfangen.

von ihm erwartet, hier marschiert er im Bewußtsein seiner völkisch-politischen Mission, hier marschiert er in Erwartung dessen, was sein Führer ihm zu sagen hat.

magisches Licht hüllten. Die ganze Nacht dieses Aufmarschgeländes offenbart sich in diesem Augenblick in seiner ganzen Wirkung. Die Säulen stehen jetzt die Marschblöcke der Politischen Leiter ausgerichtet in gespannter Erwartung auf das Eintreffen des Führers.

Sie marschiert der Parteileiter vor seinen Männern, dort steht in Reich und Giebel der Volksteiter - der „keine unfeindliche Volksteiter“, der von seinen Bürgern und notorischen Volkswellen nie verlassen werden wird, und der noch im organischen Aufbau unserer Volkserbe eine so ungeheure wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe zu erfüllen hat, - hier marschiert er mit unschuldigem Glauben auf das, was der Führer

Der Abend ist hereinbrochen - das alte ewig-junge Nürnberg hat sich in ein Lichtmeer verwandelt. Auf dem Zeppelinfeld stehen 140 000 Politische Leiter angetreten. Die Tribünen sind bis zum letzten Platz vollbesetzt. Eine gespannte Erwartung lastet auf der Menge.

Die Vertreter der nationalsozialistischen Partei, an der Spitze der Propagandaministerer Minister, betreten jetzt das Zeppelinfeld. Hinterher, begleitet von den Mäulen, die das weite Rund umfassen. Die Politischen Leiter nehmen jetzt Front zum Hauptdurchgang. Das Diplomatische Korps, das auf Einladung des Führers in Nürnberg weil, ist eingetroffen und nimmt auf der Ehrentribüne Platz. Jetzt flammen die Scheinwerfer am Haupteingang des Feldes auf.

Der Wind wird härter - die Fahnenbündel knattern in den Windböen - die Wolkentoren am Himmel - das schärfste Wetter eines abendlichen politischen Appells.

Von der Tribüne, die von zwei gewaltigen Feuerstrahlern ist, bietet sich ein überwältigendes Bild des Zeppelinfeldes. Vor unseren Augen stehen die 140 000 Männer der Politischen Leiter mit ihren 32 000 Fahnen als Willenträger der Nation. Noch liegt die Mittelstraße, durch die der Führer schreiten wird, frei. Jetzt blitzen Lichter auf, die die Tribüne und die rund um die Zeppelinfeld aufgestellten Fahnen in ein

magisches Licht hüllten. Die ganze Nacht dieses Aufmarschgeländes offenbart sich in diesem Augenblick in seiner ganzen Wirkung. Die Säulen stehen jetzt die Marschblöcke der Politischen Leiter ausgerichtet in gespannter Erwartung auf das Eintreffen des Führers.

Jetzt erscheint der Führer! Ein Drauf des Aufmarsches auf, als Adolf Hitler, von seinem Gefolge begleitet, die Zeppelinfeld betritt. Dr. Len meidet den Führer: 140 000 Politische Leiter zum Appell angetreten! In diesem Augenblick flammte ein gewaltiger Lichtdom am Himmel, der sich zu einem



Der Führer wachte 23 Polizeifahren

Adolf Hitler an die Vertreter der Staatsautorität - Vorbeimarsch am Deutschen Hof

Quadrat schloß. Der Jubel wird härter und härter. Der Führer tritt jetzt auf die Zeppelempfe, Signale ertönen. Der Appell der Politischen Leiter hat begonnen.

Langsam schreitet der Führer durch die breite Mittelstraße des Feldes auf die Haupttribüne zu. Jetzt hat er die Tribüne betreten. Im Hauptempfang des Feldes tauchen nun die Wände der Fahnen der Politischen Leiter auf. Wie ein blühender Strahl ergießt sich der Jubel und in das breite Rund. Links und rechts des Hauptempfanges erheben sich ebenfalls die Kolonnen der Fahnen in die aufmarschierende Blöcke der Politischen Leiter. Gleich blutroten Bändern durchziehen sie das von der braunen Uniform gefüllte Feld.

Der Rahmenmarisch ist beendet. Von gleichem Schritt leuchten die Spinnen und Banner. Der gefamte Aufmarschblock steht nun als geschlossenes Ganzes vor dem Führer. Er empfängt Kommandos. Der Zug bringt zum Beginn des Appells ein dreifaches Siegfel als Gruß dem Führer entgegen. Rahmenmarisch klängen und leiten die nächsten Reihen. Der Führer hat die Tribüne betreten. Der Jubel wird härter und härter. Der Führer tritt jetzt auf die Zeppelempfe, Signale ertönen. Der Appell der Politischen Leiter hat begonnen.

Dann klängen die Männer der Ordensburg: „Was die tausend Jahre hatten, was die Führer in die Zeit. Mit den Fahnen und Standarten, steht es draußen durch die Welt!“

Deutschland aber muß leben, um der Toten willen. Feindliche Kräfte schwenken sich in den Lüften. Darauf ergriff Dr. Len das Wort und sprach zu seinen Politischen Leitern.

Ungehört Jubel begleitet die Worte des Reichsleiters Dr. Len. Nun bittet Dr. Len den Führer die Parade für die Politischen Leiter auszugeben. Der Führer besitzt die Rechte, umjubelt und umfist vom Beifall der verarmten Masse. Nun spricht der Führer.

Sofort hat er die Herzen der Hunderttausende gefangen, als er leinere Freunde über die Stunde des Wiedersehens ausbrachte. Jetzt jeder sah seiner Anrede wird von Heilworte und jubelnder Zustimmung begleitet. Das Siegfel auf das deutsche Vaterland findet ein gewaltiges Echo. Die Lieber der Nation klängen auf und werden begeistert mitgegeben. Als sie verflungen sind, brandet erneut ein Sturm des Jubels und der Bezeichnung zum Führer empor und geleitet ihn weithin auf seinem Wege.

Simmer wieder wird der Führer von dem Beifall der Hunderttausende unterbrochen. Ein ungeheurer Jubel brach auf, als der Führer auf seine „Mein Kampf“ zu sprechen kommt.

„Deutschland geht in „Mein Kampf“, dieses Wort schloß der Führer all denen ins Gedächtnis, die heute noch glauben, das Heil auf dieser Erde käme aus einer anderen Welt. Dann schloß der Führer seinen wichtigen und einflussreichen Appell an die Politischen Leiter. Die Lieber der Nation klängen auf. Der Badenweiler Marsch brauchte über das Feld, der Führer wachte das Zeppelempfe, umfist und umbrast vom Beifall der Hunderttausenden.

Stoherer meldet sich ab

Nürnberg, 11. September. Der Führer empfing am Freitag in Nürnberg den neuernannten Deutschen Reichsleiter Dr. Stoherer der spanischen Nationalregierung in Salamanca, Dr. von Stoherer, zur Abmeldung vor seiner Ausreise.

Schulreform wickelt sich aus

Günstigere Lage der Studiennachfessoren

Am Frühjahr dieses Jahres hat der Reichserziehungsmittel durch eine Erlass die Uebertragung zur höheren Schule nach dreijähriger Grundschulzeit neu geregelt. Die Möglichkeit dieses Uebertrages bestand seit dem Jahre 1925. Während jedoch bisher ein vorzeitiger Uebertrag nur im „Einzelfall“ bei besonderer Leistungsfähigkeit des Schülers möglich war, hat der neue Erlass eine Ausweitung vorgenommen und bestimmt, daß körperlich und geistig entwickelte Schüler und Schülerinnen bei guten Klassenleistungen nach drei Grundschuljahren zur weiterführenden Schule übergehen können. In der Erwartung, daß von dieser Möglichkeit in Zukunft häufiger Gebrauch gemacht werden würde, wurde in den neuen Richtlinien für die ersten vier Grundschuljahre eine Neuaufrichtung des Stoffes vorgenommen, so daß jetzt bereits im dritten Grundschuljahr ein Teil des Stoffes behandelt wird, der früher bei den vier Grundschuljahren vorfiel.

Da der neue Erlass erst kurz vor Schluß des Schuljahres 1936/37 veröffentlicht wurde, war kaum anzunehmen, daß er bereits Oetern 1937 starke Auswirkungen zeitigen würde. Weder Erwartung ist aber die Zahl der Uebergänge zur höheren Schule durch die „Dreijährigen“ beträchtlich worden. Wenn man die Zahlen, die der „Wochenblätter“ durch das höhere Schulwesen des Reichs veröffentlicht über den dreijährigen Grundschulbesuch veröffentlicht, so waren von den 45.928 Sextanern und Septanern nur 222 „Dreijährige“, d. h. 0,49 v. H. Im Anteil betrug 1928 nach 3,3 v. H. Jetzt hat Oberbürgermeister Dr. Simon bei einer Unterredung der diesjährigen Sextaner und Septanern einen höheren Zugang der Schüler und Schülerinnen mit dreijähriger Grundschulzeit festgestellt. Im „Monatschrift“ für höhere Schulen“ teilt er mit, daß die Gesamtzahl der Sextaner und Septanern von Oetern 1937 bei den Knaben um 3915 oder

Nürnberg, 11. September. Dem Aufmarsch der Politischen Leiter des Reichsparteitag der Arbeit bildete der Aufmarsch der deutschen Polizei. Während im vergangenen Jahre nur die Blutorden- und Ehrenzeichenträger der Polizei am Führer vorbeimarschierten, nahmen in diesem Jahre 3000 Polizeioffiziere und Mannschaften, unter ihnen wiederum die 168 Blutorden- und Ehrenzeichenträger an dem Aufmarsch auf der Deutschen Hofempfe teil.

Der Aufmarschblock, der einzug mit den Fahnen des Dritten Reiches geschmückt war, bot ein überaus feierliches Bild. Die Polizeioffiziere und Mannschaften in ihren prächtigen Paradeuniformen angetreten waren. Unter den zahlreichen Ehrengehörten, die zu dem Aufmarsch der Fahnenreihe erschienen waren, befanden sich auch Polizeioffiziere aus Polen, Italien, China und Japan.

Nach der 9 Uhr traf der Führer unter den lächelnden Grüßen der vielwundenden höchsten Führer und den Klängen des Präsentiermarsches ein. An seiner Begleitung befanden sich Reichsinnenminister Dr. Frick und Reichsleiter SS, und Chef der deutschen Polizei Himmler. Nachdem der Chef der deutschen Ordnungspolizei, General Dr. Luge, dem Führer Meldung erteilt hatte, schritt dieser unter den Klängen des Deutschen Liedes und des Horst-Wessel-Liedes die angestreteten Formationen ab.

Reichsleiter SS, und Chef der deutschen Polizei Himmler legte sich jedoch zur Rechten und führte an, folgendes anzuhören: Mein Führer! Kameraden! Im vergangenen Jahre, am Reichsparteitag 1936, marschierten zum ersten Male Angehörige der Polizei, nämlich die Klüben und Angehörigen der deutschen Polizei, an Ihnen, mein Führer, vorbei. In diesem Jahre haben Sie, mein Führer, erlaubt, daß außer den Blutorden- und Ehrenzeichenträgern 3000 Mann der neuen einheitlich im Reich organisierten Polizei vor Ihnen antreten und vorbeimarschieren dürfen.

Die Stellung der Polizei ist in keinem Falle leicht. Der Polizeibeamte ist Beamter

und trägt trotzdem ein soldatisches Kleid und hat im Interesse der Staatsautorität, die er bis zum letzten Dorn verfechten soll, Mante und Schuhen zu tragen. Der Polizeibeamte trägt also ein soldatisches Kleid und trägt soldatische Waffen; er ist aber dabei — ganz seiner Aufgabe entsprechend — nicht mit den Soldaten der Wehrmacht gleichgestellt. Weiterhin erwartet Kraft und Bewegung mit Recht von uns, daß wir fanatische Nationalsozialisten sind.

Wir haben aber den Glauben, daß wir unser Ziel, die Liebe des Volkes und als höchsten Ziel Ihre Zufriedenheit, mein Führer, zu gewinnen, erreichen werden, wenn wir als Beamte pflichttreuen, in unserem Leben soldatisch gehorchen und in unserer Weltanschauung nationalsozialistisch sind.

Mein Führer! Wir sind uns der Ehre und Auszeichnung bewußt, wenn wir schon an diesem Parteitag vor Ihnen können und am Sonntag eine Standarte verliehen bekommen. Ich bitte Sie, mein Führer, die Fahnen zu weihen.

Als der Reichsleiter SS, gendert und der Führer ihm mit herzlichem Worten für sein Treuegelübde dankt hatte, ergriff der Führer zur Weisung der 23 Fahnen für die einzelnen Polizeibehörden das Wort:

Männer der deutschen Polizei! Wie schwer die Stellung des Polizeibeamten als des aller sichersten Repräsentanten der Staatsautorität dem Volk gegenüber ist, hat der Führer, Parteigenosse Himmler, lobend anerkannt.

Im Jahre 1933 hat der nationalsozialistische Staat sofort verurteilt, Ihnen die Stellung in Zukunft als Bediensteten, die die ausschließliche Verantwortung über Ihren Kopf auf die schärfste Waffe ist jenes lo verhöhte und charakteristische Merkmal der Wehrmacht von der Polizei fortgenommen worden. Wir waren damals der Überzeugung, daß es möglich sein muß, die Autorität des Staates, die Erörterung der Gemeinschaft der Volksgenossen gegenüber durchzuführen und wahrzunehmen auf eine ein so hochwichtigen Amt, wie es der Beamte ist.

Nach unserer Auffassung gibt es nur zwei Möglichkeiten: Entweder es genügt die Autorität der Persönlichkeit des

einzelnen, oder es ist notwendig, diese Autorität mit der schärfsten Waffe zu verankern. Unmöglich ist es, die Autorität eines Volkes wie bei barbarischen Völkern und Stämmen durch zu prägen und es damit zu erhalten.

Seute weiß jeder Deutsche, daß der Polizeibeamte genau so ein Repräsentant des nationalsozialistischen Staates und damit der gesamten Bevölkerung ist wie irgendein anderer Vertreter dieses Staates. Er weiß, daß er in jedem einzelnen Träger der Autorität dieses Staates. Er weiß aber auch, daß deshalb gerade deshalb jeder Träger der Autorität dieses Staates entlassen ist, für unter anderem Umständen Stellung zu vernehmen. Er weiß, daß dann auch vor dem Außersten und letzten nicht zurückgegriffen werden würde.

Und umgekehrt weiß auch jeder Vertreter dieses Staates, daß aber auch hinter die Autorität des Staates ein jeder Mensch, der nicht nur für die Autorität des Staates, sondern auch für die Autorität des Volkes und unserer Volksgemeinschaft steht.

In Volkung dieses Willens, den deutschen Polizeibeamten seines früheren Charakters zu entziehen, erfolgte dann die neue Anordnung der deutschen Polizei. Die Polizei ist hier noch dem Gebanten beherzigt, die Polizei ist auch äußerlich ein Bild zu geben, das den ersten, wenn sofort ins Auge springende Staatsrepräsentanten würdig ist.

Nach all dem, was ich heute sagen möchte, werden die deutsche Polizei fortwährend in Verbindung gebracht werden mit der Bewegung, die politisch die heutige Deutschland nicht nur repräsentiert, sondern die Welt bewegt. In diesen Zweck wollen Sie die heutigen Fahnen immer selbst empfangen. Es soll damit ein neuer Akt der höchsten Eingliederung der deutschen Polizei in die große Front der marschierenden und für die Nation einwirkenden deutschen Volksgemeinschaft erfolgen.

Ich weiß, Sie werden diese Reden gerne zu folgen, wie alle die anderen Reden, die Sie besuchen sind, mit stärkester Kraft der Nation zu dienen!

Sie werden in diesen Reden das Gefühl Ihrer Verbindung sehen mit dem deutschen Volk, das unter dieser Fahne heute ein neues Leben gelehrt.

Sie werden dabei von zwei Begehrten beherzigt sein:

1. als Repräsentant des Staates und des deutschen Volkes zu sein;
2. als der Repräsentant dieses Staates der unerlöschliche Vertreter dieser Volksgemeinschaft gegenüber den verdrängten Elementen zu sein.

Es muß möglich sein, und es ist möglich, zwischen diesen beiden Aufgaben eine Beziehung und eine Verbindung herzustellen. Es ist möglich, auf der einen Seite der mächtigsten Freund eines anständigen Deutschen und auf der anderen der unerlöschliche Gegner jedes dieses deutschen Volkes und aller deutschen Volksgemeinschaft zu sein. Je mehr der deutsche Polizeibeamte sich selbst in die Aufgabe hineinstellt, um so mehr wird er sich auch als Vertreter der deutschen Volksgemeinschaft als feindlich die Liebe des deutschen Volkes erziehen.

(Fortsetzung siehe 3. Seite Hauptblatt)

Die Diplomaten beim Führer

Einladung zum Tee im „Deutschen Hof“ in Nürnberg

Nürnberg, 11. September. Der Führer empfing am Freitag nachmittags im großen Saal des Deutschen Hofes in Nürnberg eine Anzahl ausländischer Missionen zum Tee. Bei dieser Gelegenheit gab der Führer in einer Ansprache seine und des deutschen Volkes Beziehung und seinen Dank für die Ausübung der diplomatischen Körpers in zu großer Zahl seiner Einladung gefolgt sei und für das große Interesse, das die Mitglieder des diplomatischen Körpers den Veranstaltungen des Reichsparteitages entgegenbrachten.

Der Führer betonte, daß der Reichsparteitag keine politische Parteierveranstaltung,

sondern ein nationales Fest des gesamten deutschen Volkes sei und als solches jedem deutschen Staatsbürger offen stehe. In Namen des nationalsozialistischen Körpers sprach als ältester Missionen der französische Botschafter Francois Boncet den Dank des diplomatischen Körpers für die ihm erwiesene Gastfreundschaft aus. Die Anwesenheit so zahlreicher fremder Diplomaten in Nürnberg lege Zeugnis ab für das christliche Verhalten und den guten Willen der Fremden in Hitler, das Leben und Streben des Dritten Reiches zu erlebten und zu verstehen. Sein Wunsch ist es, daß sich die deutsche Volksgemeinschaft einmal zu einer Gemeinschaft der Völker erweitern möge.

Eine ähnliche Unterredung hat Dr. Simon für die Aufbauschulen vorgenommen. Befanntlich wurden durch die Einführung der Schulreform Oetern 1937 in diesen Schulen die Schüler mit hebenjähriger Volksschulzeit aufgenommen. Dadurch haben die Aufbauschulen einen neuen Auftrieb erhalten. Bereits 1936 liegt die Aufnahme bei den Knaben in Schulen allein um 14,4 v. H. Oetern 1937 hat sie sich nach Dr. Simon bei den Knaben um 52,8 v. H., bei den Mädchen sogar um 58,1 v. H. vermehrt. Man müsse jedoch dabei bedenken, daß die Aufnahme 1937 kein Normalfall sei, da zwei Jahrgänge aufgenommen wurden. Der Anteil der Schülerzahl der Aufbauschulen an der Gesamtzahl der höheren Schulen beträgt bei den Knaben jetzt 5,7 v. H. (13.863:249.161), bei den Mädchen 1,7 v. H. (1746:104.706).

In diesem Zusammenhang unterläßt Dr. Simon dann auch die Besäftigungslage der höheren Schulen. Die Gesamtzahl der höheren Schulen beträgt bei den Knaben jetzt 5,7 v. H. (13.863:249.161), bei den Mädchen 1,7 v. H. (1746:104.706).

„Erfahrt und Jsolde“

in Bayreuther Besetzung

Stürmischer Beifall in Paris

Und der Reihe der Veranstaltungen der Deutschen Kulturwoche in Paris fand im Theater des Champs Elysees die zweite Wagner-Oper „Erfahrt und Jsolde“ auf dem Spielplan. Wie die früheren Vorstellungen fand diese Opernaufführung das unermessliche Interesse des französischen und in Paris weilenden ausländischen Publikums.

Die Legende vom Liebessturz von Tristram und Isolde von den besten deutschen Kritikern und dem hervorragendsten Dirigenten der Berliner Staatsoper zu hören, und zwar in der unveränderten Bayreuther Besetzung und Wagnerschen Aufführung, ist ein Ereignis, das die deutsche Kulturgeschichte in Paris bedeutete für die kunstfreundliche Pariser Gesellschaft eine einmalige Gelegenheit. Die Wagnersche Opernbesetzung in Paris hat sich für Dirigenten und Solisten. Die Solisten und das Orchester wurden mit äußerster Harten Beifall aufgenommen. Die ständige Theatergemeinde war von der Aufführung begeistert und hat ihren Dank nach jedem Akt durch Applaus und Beifall in wahren Dimensionen bekundet, als sich Generalmusikdirektor Karl Elmendorff mit den Gastkollektion auf der Bühne vorbeigab.

Der Bayreuther Beifall wurde wieder am Abend der Bayreuther Beifall. Generalmusikdirektor Funt, Generalmusikdirektor Ruppel und der deutsche Generalkonsul in Paris, Vobe, mit Genesin.

„Festunggebung der Artistik“

Ein Aufruf Dr. Rainer Schöjfers

Am 17. September finden zum zweiten Male im germanischen Reichsparteitag ein artistisch-künstlerisches Fest. Die Festunggebung der Artistik in Nürnberg. In diesem Tag werden die Artisten in Deutschland auf ihre Entfaltung und die Reichsführer auf ihre Einmündung. Die gesamten Einmündungen des Tages werden artistisch-künstlerisch und kulturell durchgeführt. Der Reichsführer der Reichstheaterkammer, Dr. Rainer Schöjfer, erklärt zu diesem Tag den folgenden Aufruf: „Am Feiern der Volksgemeinschaft und Kameradschaft begehen die deutschen Krieger und in diesem Jahre wieder eine Festveranstaltung zugunsten ihrer Altershilfe. Am Namen aller Angehörigen der Reichstheaterkammer, die mit den deutschen Krieger in der Kulturpolitischen Front des neuen Reiches stehen und zusammen mit allen anderen Ständen am Bau der deutschen Zukunft schaffen, wünsche ich vielen Veranstaltungen vollen Erfolg. Möge jeder einzelne sich bemühen, daß das Opfer, das er für seinen Stand bringt, ein Opfer für das neue Deutschland und seinen Führer ist, dem wir bis zum letzten Atemzug in Gefolgshaftigkeit dienen.“

Am 17. September finden zum zweiten Male im germanischen Reichsparteitag ein artistisch-künstlerisches Fest. Die Festunggebung der Artistik in Nürnberg. In diesem Tag werden die Artisten in Deutschland auf ihre Entfaltung und die Reichsführer auf ihre Einmündung. Die gesamten Einmündungen des Tages werden artistisch-künstlerisch und kulturell durchgeführt. Der Reichsführer der Reichstheaterkammer, Dr. Rainer Schöjfer, erklärt zu diesem Tag den folgenden Aufruf: „Am Feiern der Volksgemeinschaft und Kameradschaft begehen die deutschen Krieger und in diesem Jahre wieder eine Festveranstaltung zugunsten ihrer Altershilfe. Am Namen aller Angehörigen der Reichstheaterkammer, die mit den deutschen Krieger in der Kulturpolitischen Front des neuen Reiches stehen und zusammen mit allen anderen Ständen am Bau der deutschen Zukunft schaffen, wünsche ich vielen Veranstaltungen vollen Erfolg. Möge jeder einzelne sich bemühen, daß das Opfer, das er für seinen Stand bringt, ein Opfer für das neue Deutschland und seinen Führer ist, dem wir bis zum letzten Atemzug in Gefolgshaftigkeit dienen.“

Am 17. September finden zum zweiten Male im germanischen Reichsparteitag ein artistisch-künstlerisches Fest. Die Festunggebung der Artistik in Nürnberg. In diesem Tag werden die Artisten in Deutschland auf ihre Entfaltung und die Reichsführer auf ihre Einmündung. Die gesamten Einmündungen des Tages werden artistisch-künstlerisch und kulturell durchgeführt. Der Reichsführer der Reichstheaterkammer, Dr. Rainer Schöjfer, erklärt zu diesem Tag den folgenden Aufruf: „Am Feiern der Volksgemeinschaft und Kameradschaft begehen die deutschen Krieger und in diesem Jahre wieder eine Festveranstaltung zugunsten ihrer Altershilfe. Am Namen aller Angehörigen der Reichstheaterkammer, die mit den deutschen Krieger in der Kulturpolitischen Front des neuen Reiches stehen und zusammen mit allen anderen Ständen am Bau der deutschen Zukunft schaffen, wünsche ich vielen Veranstaltungen vollen Erfolg. Möge jeder einzelne sich bemühen, daß das Opfer, das er für seinen Stand bringt, ein Opfer für das neue Deutschland und seinen Führer ist, dem wir bis zum letzten Atemzug in Gefolgshaftigkeit dienen.“

22 Zelte beherbergen unsere Hitler-Jungen

Fröhliche Tage beim Gebiet Mittelland zwischen Wald und Heide in Langwasser verlebt

Von unserem nach Nürnberg entsandten R St.-Schriftleitungsmitglied

Nürnberg, 11. September. Die großen Lagerplätze von Langwasser werden von viel Wald umflossen. Wenn man auf den breiten Asphaltstraßen durch ihn fährt, ohne daß auch bei der schnellsten Fahrt hinter dem Auto ein hüpfen Strand auftritt, sieht er sich ganz unvermittelt, eine weite Fläche dehnt sich vor einem aus, auf dem in unübersichtlichen Reihen Zelt an Zelt steht. Da ist das Lager der G W., das danebenliegende Lager der Hitler-Jugend und schließlich ein ausgeführter Platz, den der Hiltungsausschuß einnimmt. Breite Straßen und neu angelegte Fußwege trennen die Lager voneinander, über ihnen wehen viele tausend Fahnen und die Lagerpläne regen weitgen sichtbar über den Wald auf.

Das Lager der Hitler-Jugend liegt diesmal zum erstenmal in Langwasser. Im vorigen Jahr haben wir unsere Hitler-Jugend nach draußen in Mühendornum beauftragt, aber von nun an wird das Lager alljährlich hier aufgebaut. 1200 Lagerzelte sind errichtet, hohe Giebelzelte, in denen immer 45 Jungen unterkommen können, 45 000 Jungen sind jetzt hier eingeschrieben, in den nächsten Jahren soll das Lager so erweitert werden, daß 100 000 in ihm Platz finden.

Diese geplante Erweiterung kommt einem in Erinnerung, wenn man durch die weitläufigen Anlagen und über die ausgedehnten Flächen des Lagers geht, die wie Heide zwischen den Waldhöfen wirkt, die mitten im Lager stehen geblieben sind.

Auf einem dieser Plätze trifft ich dann auf die ersten Parteigenossen aus unserem Heimatort. Es sind die Männer von der Gauhilfsmittel, die hier an der Arbeit sind. Sie hepannen ein riesiges Brettergerüst mit ihrer Leinwand, da steht auch der neue Großfilmwagen des Gaus, er ist hier eingeschrieben worden und ihm aus werden für das gesamte Lager die Konfirmationsführungen durchgeführt. Das ist gewiß eine ganz besondere Auszeichnung für die Lützlichkeit unserer Gauhilfsmittel.

Nicht neben dem „Camp“ unserer Konfirmationsmänner ist die Nachfristzentrale des Lagers, der Wachabende ruft das Gebiet Mittelland an und ein paar Minuten später schon kommen zwei Jungen herüber, um uns zu unseren Marschverbindungen zu führen. Zuerst geht es in das Lagergebiet, in dem die Einheiten des Adolf-Hitler-Marktes wohnen, die Marscheinheit 15 Mittelland benötigt hier zwei Zelte. Die 70 Jungen, die ihr anhängen, wohnen schon seit Anfang der Woche im Lager, sie haben es sich recht hübsch eingerichtet, kleine Gärten vor den Zelten angelegt und, wie es in allen Lagern um Nürnberg schon „große Mode“ geworden ist, auch ein paar kleine „Hochschicht-Mittelland“ recht gut mit Steinen in den Sand gemalt, das Wappen von Halle ist laubend in Molnararbeit hergestellt worden, vor dem zweiten Zelt haben die Jungen einen Spruch angebracht: „Weiß kein es scheinen! Diese Jungen hier hatten einen weiten Marsch hinter sich, aber nichts ist von einer Antikennena zu spüren. Gelingen hatten



Der Eingang zur Lagerstraße des Gebiets Mittelland

abteilung eingeschrieben, aber hier steht es ewig leer aus, unsere Jungen sind von einer geradezu robusten Gesundheit!

Ein Stück durch den Wald hin liegt der große Ehrenhain das Mahnmahl auf dem auch Werner Gerhards Name steht. Die wehenden Fahnen sind von der Zeitstrafe aus zu sehen.

Am ersten Tage schon beginnen unsere Jungen ihre Straße auszuwachen, dann gibt es den ersten Gang durchs Lager und das Er-

stausen wächst Mit 44 000 unseren Jungen liegen sie hier zusammen, so etwas Großartiges hat man noch nicht gesehen! Unter den 1200 Lagerzelten sind 30 Verpflegungszelte, 30 Kommandozelte, 30 Sanitätszelte, 50 Wachzelte vorhanden, es gibt auch hier Verkaufszelte und die Welt scheint von der Scheibhaut, die unsere Jungen besitzen, schon mancherlei gegabt zu haben.

Es ist eine Herrlichkeit, dieses Lager, und ein Reiz der Jungen ganz für sich!

Sowjet-Konful in Gijon von Anarchisten ermordet

Murien für „unabhängig“ erklärt

Santander, 11. September. Wichtige Anarchie herrscht in Gijon. Auch in den Dreißigsten der Provinz Murien haben die Planierungen zugunommen. Die Zahl der Anarchisten in den letzten Tagen wird auf 300 geschätzt, darunter befinden sich mehrere Führer der spanischen Bolschewisten, sowie der sowjetrussische Konful von Gijon und ein sowjetrussischer General.

Aus Murien wird gemeldet, daß die Anarchisten unter Führung von Belia, mino Tomas, der in der Revolte im Oktober 1934 eine Rolle spielte, die „unabhängig“ erklärt hätten.

In Gijon herrscht nach der flucht zureicher Anarchistenführer und infolge der Überzahl der Anarchisten Panik. Die Häuser und Wohnungen der wohlhabenden Familien sind fast sämtlich geplündert. Der sowjetrussische Konful von Gijon und ein sowjetrussischer „General“, in dessen Händen die militärische Leitung gelegen hat, sowie eine große Anzahl Gefangener aus dem Baskenlande und Santander sind von den Anarchisten ermordet worden.

Der britische Korrespondent „Hansa“, den kürzlich ein bolschewistisches U-Boot angegriff, ist nach Inlandfliegungen in Gibraltar wieder nach der spanischen Ostküste aufgefahren.

3:1 gegen „Volksfront“ in England

Drohbericht unseres Korrespondenten

London, 11. September. Die kommunistischen Hoffnungen auf die Schaffung einer „Volksfront“ in England können als endgültig begraben angesehen werden.

Auf der Tagung der Gewerkschaftsvertreter in London wurde eine Resolution, die die Vereinfachung aller englischen Arbeiter in einer „Volksfront“ forderte, mit einem Stimmenergebnis von 3:1 abgelehnt. In der Resolution war auch eine enge Zusammenarbeit zwischen der englischen Arbeiterbewegung und den internationalen Organisationen verlangt worden. In Gewerkschaften wird das Ergebnis der Abstimmung als „Todesstoß für die kommunistischen Hoffnungen auf eine Vereinigung mit der Labour-Partei“ bezeichnet.

Zintelstein pöbelt in Lyon

Hemmungsloser Angriff auf Italien - Edens neuer Vorschlag

Drohbericht unseres Korrespondenten

Lyon, 11. September. In dem kleinen Gemeindegarten des Städtchens Nono ist gestern nachmittags um 1/2 Uhr die sogenannte Mittelmeer-Konferenz eröffnet worden.

Es handelt sich dabei um einen grotesk wirkenden Anflug von Genf nach dem 23 Kilometer entfernten legenden Nono. Die gleichen Personen, die ihre Länder oder ihre Presse in Genf vertreten, müssen in dem kleinen, allerdings hübsch hygienisch einrichten oft unter den größten technischen Schwierigkeiten arbeiten. Der Geist hat sich durch die unbedeutende Aufzuchtänderung nicht im geringsten verändert. Im Gegenteil!

Aus dem Munde Vitimow-Zintelsteins konnte man große Inerheitshäupteln hören, deren verkehrsverbindungscharakter nicht überboten werden konnte. Auf Vorschlag Edens wurde der französische Außenminister Delbos zum Vorsitzenden der Konferenz einstimmig gewählt. Delbos hielt nach seiner Wahl eine kurze, vorbereitete Rede. Er sagte, daß die Lage im Mittelmeer nach Ansicht Englands und Frankreichs unhaltbar geworden sei. Die Schifffahrt im Mittelmeer sei einem Vortoten auf dem

ausgesetzt. Der französische Außenminister bezeichnete es dann als das zu erreichende Ziel, nicht nur eine Beruhigung im Mittelmeer herbeizuführen, sondern darüber hinaus die Grundlage für weitere internationale Verhandlungen zu finden. Er behauptete (1), daß zwei Staaten abwesend seien, wodurch diese Möglichkeiten begrenzt wären.

Wo die Verantwortung für die Krise liegt, das ist in der Welt zu bekommen, liegt, hat anschließend dann der Sowjetjude Litwinow-Zintelstein allerdings nur zu deutlich gesagt. Seine Worte haben den vollen Beweis erbracht, daß von dieser „Konferenz“ keine laßlichen Ergebnisse zu erwarten sind, wenn man der sowjetrussischen Diktatur weiter freien Lauf lassen sollte.

Vitimow-Zintelstein bezeichnete Italien und seinen Staatschef ohne allerdings ihn wörtlich zu nennen, als „Gangster und Piraten“ (1). Er behauptete die Freibeute, offen zu erklären, daß der Name dieses Staates, „der auf allen Lippen sei, in diesem Saale nicht ausgeprochen werden dürfte“. Er forderte die Konferenz dann auf, die Valencien

Bolschewisten nachträglich zur Konferenz einzuladen.

Eden, der nach ihm das Wort ergriff, so dauerte, wie er sich ausdrückte, die Abschlüsse neuerer Staaten, deren Mitarbeit man so wünscht hätte. Diese Staaten - gemeint sind Frankreich und Italien - würden über den Fortgang der Konferenz auf dem Laufenden gehalten.

Auf seinen Vorschlag hin wandelte sich die Konferenz in einen „ständigen Ausschuss“, um der in geschlossenen (1) Sitzungen keine Beschlüsse fassen will. Nach der öffentlichen Sitzung trat der Ausschuss dann sofort in eine geheime Sitzung ein. Während die Journalisten ungebührend vor dem Gebäude warteten, brach die Sitzung in der Nacht von Nono, der die Konferenz eröffnet hatte, aus dem Schlagschlag seiner Gemüts eine große Mittelmeerlandfahrt in das Konferenzgebäude.

Die Konferenz, die in geschlossener Kommunikation bis 8.15 Uhr weiter tagte, hat, wie bekannt wird, in erster Linie die Frage der Einleitung des Mittelmeeres Meeres in der öffentlichen Sitzung, erörtert, was über dem Meeres fahren sollen, erörtert, England soll vorgezogen haben, das Mittelmeer in drei Sektoren einzuteilen: 1. Schmalwassergebiet (mohr Sobietzgebiet), 2. eine geschlossene freie Zone und 3. eine übermüdet werden soll. Die Verhandlungen in der Ausschusssitzung seien sehr bewegt gewesen. Die Konferenz wird heute nachmittags um 4 Uhr in Nono zusammengetreten.

Zu den Anwürfen des Sowjetjuden Vitimow-Zintelstein gegen Italien, der nach in Nono vorliegenden Meldungen bei der Einleitung der Mittelmeerkonferenz unter Bezugnahme auf angebliche Angriffe italienischer Unterseeboote auf sowjetrussische Schiffe erklärt haben soll, „Sowjetrussland sei ein Gebilde in Gebilde aus dem kommen und werde sich, falls die Angriffe fortgesetzt werden sollten, zu Vergeltungsmaßnahmen gegen Italien genötigt sehen“, wird in unterrichteten italienischen Kreisen erklärt, daß diese Ausfälle Vitimow in seiner Weise unermesselt kommen.

Sollten, so wird weiter erklärt, die von Vitimow erwähnten Maßnahmen erlangen, dann werde die Italien nicht als Vergeltungsmaßnahmen, sondern als Angriffsmaßnahmen betrachten, da Vergeltungsmaßnahmen gegen den gegnerischen werden können, der ist vollständig einem Vergeltungsmaßnahme gemacht hat.

Bolschewist als Vorhänder!

Genf, 11. September. Die Tagung des Völkerrundes ist am Freitag unter dem Vorsitz des „Ministerpräsidenten“ der spanischen Bolschewisten Magrin eröffnet worden. Der Rat befragte sich an die Öffentlichkeit eine verurteilende Sitzung, die etwa eine halbe Stunde dauerte. Die nächste Sitzung findet erst am kommenden Dienstag nachmittags statt.



Wulf: Straße

Der erste Gang durch die Zeltstadt, die so groß ist, daß man sich erst mit Hilfe der Orientierungstafel zurechtfindet.

Die in der Stadt den Gauleiter gesehen und ihm ihr „Heil Halle-Merleburra“ zugehen, mit dem sie alle Leute aus dem Gau zu erkennen geben. In einer belebten Straße, dicht am Wald, liegen dann die 900 Hitler-Jungen und Jungankführer von Mittelland. Das Wappenschild vertritt mit seiner Aufschrift „Werner-Gehardt-Straße“ auch dem Besucher der Lager, der nicht wie ich lateral herumgeführt wurde, die Helfer. Im Straßen- einang steht das Zelt des Gebietführers, das Gebiet hat hier sogar seinen eigenen Fernsprecher, im gleichen Zelt ist eine Kranken-

Cholera unter den japanischen Truppen

„Bakterienkrieg“? - Chinesische Mädchen an der Front

Kabelbericht unseres Korrespondenten

Schanghai, 11. September. Der japanische Sprecher hat gestern bekannt, daß unter den japanischen Truppen bei Koofoan die Cholera ausgebrochen sei. 20 Soldaten seien bereits der Epidemie erlegen, während 80 im Sterben liegen. Er behauptete China, einen „Bakterienkrieg“ zu führen, was von dem chinesischen Sprecher kategorisch abgegriffen wurde.

China wird behauptet, daß die Epidemie weiter um sich greift und man befürchtet, daß davon auch die Zivilbevölkerung in noch größerem Umfang als bisher in Mittelchina betroffen werden wird. Nach einer Mitteilung der Gesundheitsabteilung der Stadtverwaltung ist die Zahl der Erkrankten unter der Bevölkerung kürzlich im Zunehmen begriffen. In einer einzigen Woche wurden unter den chinesischen Zivilbevölkerung 130 Cholera-tote festgestellt.

Große Ueberzeugung hat in Schanghai die Mitteilung eines Sprechers der „chinesischen

Waffenkräfte“ hervorgerufen, daß die Japaner an einzelnen Stellen der Schanghai-Front Kollaborateure gegen die chinesischen Truppen aus unbefangenen Gründen begonnen hätten, die Aufhebung der internationalen Neutralität auf dem linken Ufer des Wangpu-Flusses zu räumen und wieder auf die im Fluß liegenden japanischen Kriegsschiffe zu gehen. Man glaubt hieraus entnehmen zu müssen, daß die erwartete Fortsetzung der großen japanischen Offensive aufgegeben worden ist.

Aus zuverlässiger Quelle wird berichtet, daß die japanische „chinesischen Mädchen“ in der Schanghai-Frontstellungen befinden. Doch liegt keinerlei Beweismaterial für die japanischen Behauptungen vor, daß die Mädchen an die Front geschickt worden sind, um unter den chinesischen Truppen kommunistische Lehren zu verbreiten.

Alles tun wir für unsere Kinder

Höchster Sinn unserer Arbeit: Das Leben unseres Volkes zu suchen - Der Führer und die Reichsfrauenführerin sprachen auf der Sondertagung der NS.-Frauenschar und des Deutschen Frauenwerks

Günzburg, 11. September. Der höchste Sinn für Arbeit, Mühe und Sorge ist die Liebe. Das muß bei allen die Frau, deren Pflicht es ist, zu tun. Die Mutter ist die deutsche Frau die Größe des Wertes Arbeit hat, und ihre Verantwortung für die Zukunft des Volkes ist unermesslich groß. Sie ist die Stütze der deutschen Familie, für die Freude, die das neue Reich einer wieder gesund und weiter gemordeten Jugend gibt, und für den Frieden und Freiheit der deutschen Völker. Die Mutter ist die Stütze der deutschen Nation, für die Freude, die das neue Reich einer wieder gesund und weiter gemordeten Jugend gibt, und für den Frieden und Freiheit der deutschen Völker.

Erfüllung nicht abhängig ist allein vom Willen der Frau, sondern daß sie sich die Erfüllung verdient hat, über ihren Beruf mit der Kraft ihrer geistlichen Mütterlichkeit aus und haben ihn als Dienst am Ganzen zum Inhalt ihres Lebens gemacht. Diese berufliche Ausrichtung qualitativer Kraft heißt sie neben die deutschen Mütter als Mitarbeiterinnen der Nation und Mitarbeiterinnen des Volkes. Heute sollen die berufstätigen Frauen wissen, daß ein ganzes Volk ihnen dankbar ist für ihre Arbeit, ein Volk, dem sie unerschütterlich standhalten und zu dessen Erlösung ihre Arbeit täglich beiträgt.

Pflicht für jedes Mädel der Jugendgruppen oder Werkfrauengruppen rechtzeitig.

Jährlich sechs Wochen Hilfsdienst

Weiter erwarten wir von den Mitarbeiterinnen unserer Jugendgruppen, daß sie, soweit sie Hausfrauen, Einzelnen oder Facharbeiterinnen sind, sechs Wochen im Jahr freiwilligen unentgeltlichen Hilfsdienst tun in folgenden Einrichtungen:

1. entweder lebenswichtige ehrenamtliche Arbeit in einem kinderreichen Haushalt von mehr als fünf Kindern zur vorübergehenden Entspannung sowohl der Hausfrau als der Hausgehilfin, oder

zusammenhängend, Fabrikdienst zur Entlastung und Urlaubserleichterung von Arbeiterinnen-Müttern.

Sind alle diese Pflichten erfüllt, so erhält die Teilnehmerin ein Zertifikatsbuch des Deutschen Frauenwerks. Das bei all diesem Einsatz die Frömmlichkeit und ein geistiger Sport nicht zu kurz kommen, ist für uns eine Selbstverständlichkeit; denn nur große Menschen können in dieser Weise dienen.

Daß wir uns des hiesigen Geschehens freuen, heißt nicht, daß wir auch nur eine Minute verpassen, was noch vor uns liegt. Wir glauben, daß jedes Volk seine Aufgaben aus seinen Gegebenheiten heraus erfüllen muß, so auch das unsere, — und wir Frauen dieser Völker arbeiten nach den Gesetzen, die für unsere ganze Nation bindend sind.

Die Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Klein, die von den in der Kongresshalle versammelten deutschen Frauen förmlich begrüßt wurde, sprach dann über die Leistungen und Aufgaben der Deutschen Frauenschaft, wobei sie ausführte:

„Im Rahmen des Parteitagges der Arbeit haben wir deutschen Frauen, besonders auch unter unseren Zeugnissen, Anteil am Aufbau des Reiches. Wir können das mit Stolz und Freude tun, weil die Form unserer Organisation, wie sie heute steht, sich ergeben hat aus den Aufgaben, die notwendig der Mitarbeit der Frau bedürfen, d. h. also, daß diese Form im Grundgesamten auf einer gesunden Basis ruht.“

Wir haben die großen Gedanken nationalsozialistischer Weltanschauung über Volksgesundheit und Volkswirtschaft in einem realen Zusammenhang gebracht mit den Wegen und Schritten; unsere Mütterlichkeit als Pflicht für unsere Bräute und jungen Mütter hat diesen Weg in die deutsche Volkswirtschaft als Mutter der Nation vor Augen gestellt. Wir sind im ersten Jahre unserer Arbeit 247.000 Frauen in unseren Reihen erlöst, 100.000 Frauen im zweiten Jahre auf 400.000 im letzten Jahre bis auf 850.000. Umwandlung wobei der Hauptanteil auf Kurie in Säuglingspflege und Gesundheitsfürsorge, dann Haushaltsführung und Erziehungsfragen und der Rest auf Volkstum und Brautstum entfiel.

Wiese und Kochtopf

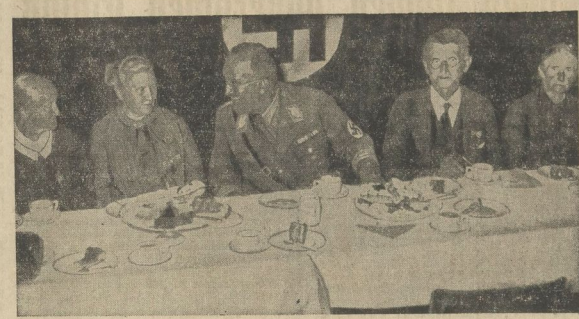
Das Ziel, dem wir uns jedes Jahr nähern, ist, einmal in jeder Kreisstadt eine Kreiswiesenschule zu haben als eine kleine Burg für alle Mühe und Sorgen unserer jungen Mütter. Dies werden wir durch die Reichsarbeitsdienst mit dem Hilfswort „Mutter und Kind“ der NSDAP erreichen, was hier unser Motto ist: Überlandwiesenschule und geringfügige Säuglingserzieherin.

Wiese und Kochtopf stehen in engem Zusammenhang. Die Wiese ist es, die die deutschen Frauen aus ihrer eigenen Haushaltsführung heraus ihre Volkserziehung dem Bewußt werden zu lassen und sie für die volkswirtschaftlichen Zusammenhänge über die Grundlagen des Reichsernährungsstandards der neuen Volkstoffe usw. aufzufrischen.

Da wir wissen, daß auf die Dauer nur der leistungsvolle Volkswirtschaft dienen kann, der Arbeitsergebnis überlegen ist, haben wir uns in der Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft auf die hauswirtschaftliche Erziehung von verschiedenen Seiten herangewandt:

- a. durch Anschaffung der Hausfrauen;
 - b. durch das Anlernen der schulentlassenen Lehrlingen im hauswirtschaftlichen Saal;
 - c. durch gründliche Ausbildung in zweijähriger Lehre;
 - d. Einführungnahme auf die hauswirtschaftlichen Schulen.
- Kraft seelischer Mütterlichkeit**
- Die beiden großen Aufgaben Mütterlichkeit und Hauswirtschaft, sind einander so eng verbunden, daß sie nicht voneinander getrennt werden können. Die deutsche Frau der Nation, weil sie Verantwortung zu jeder gesunden Lebenshaltung des einzelnen Individuum als der Familie bilden. Diese beiden Aufgaben außerhalb Deutschlands sind die Arbeitsergebnisse der deutschen Frau ausschließlich in Kindern und Kühe erlosch, so haben wir dazu zu sagen:

1 1/2 Millionen Frauen stehen als Erwerbskräfte in den deutschen Betrieben, in Kantinen und Verpflegungsbetrieben, in Krankenhäusern und Schulen und in vielen anderen Stellen. Ihre Leistung ist ein nicht wegzuhabender Anteil unserer Nation. Wir haben Ehe und Mutterpflicht immer als die höchste Erfüllung eines Frauenlebens bezeichnet. Wir wissen aber auch, daß diese



Quelle: Boffe-Schmann, Sander.

Kriegsheimern als Ehrengäste Oberleiters eine Reihe von Kriegerheimern zum Reichsparteitag nach Nürnberg eingeladen. Von links: Frau Konrad-Neuruppin, deren zwei Söhne fielen, Frau Gillen-Birburg (Eifel), deren sechs Söhne für das Vaterland gefallen sind, der Reichskriegsopferführer und die Eltern des gefallenen Helden Josef Ritter von Steiner

bereits in 550 Betrieben unsere soziale Betriebsarbeiterinnen oder Werkpflegerin; 22.000 Jungarbeiterinnen über 21 Jahre haben wir im letzten Jahre in Werkfrauengruppen zusammengeschlossen.

Halberinnen in der Not

Durch ihre Mitarbeit auf dem Gebiet der NSDAP und des Winterhilfswerkes haben sich mit unseren Frauen auch die deutschen Studentinnen lange eingemischt in das große Werk der freiwilligen Helferinnen für dieses gigantische Hilfswort aller Zeiten.

Jährtausend Jahren gehen Hunderttausende von Frauen und Männer von Haus zu Haus, um Sorgen zu beheben, Not zu lindern und Leben zu bringen.

In diesen Tagen hinein gehören auch die vielen deutschen Schwestern, die den Menschen in seinen traurigen Tagen trösten und ihm Hilfe und Trost bringen. Auf diesem Gebiet haben wir seit dem vergangenen Parteitag als erstmalige Tatworte in der Geschichte dieser Arbeit die Gründung des Hauswirtschaftlichen Hilfswortes zu verzeichnen.

Jugendgruppen der Frauenschaft

Wir werden häufiglich jedes Jahr die über 15-jährigen Mädchen aus dem NSDAP auf dem Frauenkongress offiziell in die NS-Frauenschaft übernehmen. Am liebsten jungen Mädchen das Hineinwachsen in die Frauenarbeit zu erleichtern, haben wir die Jugendgruppen der NS-Frauenschaft und des Deutschen Frauenwerkes im letzten Jahre errichtet, die unsere Mädchen und jungen Frauen zwischen 21 und 30 Jahren zusammenfassen. Diese Pflicht jedes Mitglied der jugendlichen Mädchen in den Reihen unserer Partei, die Teilnahme an einem Mütterlichkeitskursus und der Erwerb des Ausmaßes auf allen drei Gebieten der Mütterlichkeitsarbeit. Diese Maßnahmen soll unsere jungen Mädchen in den Reihen unserer Partei, die Teilnahme an einem Sonntag in Form von Nachbarschaftshilfe einbringen zu können.

Zweite Pflicht: die Ableitung eines Sammelers für das heimische Vaterland. Da diese beiden Dinge in den Reihen finden getan werden können, können wir die

2. schwachmütigen ehrenamtliche Arbeit in einem kleinbürgerlichen Haushalt mit Kindern, oder

3. sechs Wochen Hilfsdienst im Rahmen des Hilfswortes „Mutter und Kind“ bei der Versorgung der Mutter, oder

4. sechs Wochen, die in verschiedenen Teilen abgeleistet werden können oder aber auch zu

Treueste Gefährtin des Lebens

Als dann verkündet wurde, daß der Führer in wenigen Minuten kommen werde, ging eine Welle der Begeisterung durch die Halle, die aber nur ein kleiner Vorläufer des Jubels war, der ankam, als der Führer die Halle betrat. Nach allen Seiten blickte er für die ihm dargebrachten Huldigungen, die sich erneuerten, als er dann an das Rednerpult trat, um zu den deutschen Frauen zu sprechen.

Minutenlanges Jubel der vielen tausend Frauen, die die Halle, die Tribüne und die Seitengänge dicht gedrängt füllten, grüßte den Führer, als er die Rednertribüne betrat. In seiner halbblühenden Ansprache an die Frauen richtete der Führer zunächst herzliche Worte des Dankes an die Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Klein, der es gelungen sei, die größte Frauengeneration der Welt aufzubauen, die nicht ein Gegenpol, sondern eine wunderbare Ergänzung zu den Kampforganisationen der Männer sei.

Bekannt gingen aller Munde an Führer, als er vom Sinn und von den Grundlagen der Ehe und der Familie sprach. In aller Herzen drangen seine Worte, in denen so viel und so tiefes menschliches Verständnis lag, seine Erkenntnis vom Sinn des Lebens, der Ehe und der Familie. Der Führer, der die Kameradschaft seiner Kämpfer geschaffen hat, sprach hier mit großem Versehen von der Kameradschaft im kleinsten Kreise, der Kameradschaft in der Ehe. Mit feinsinniger Ironie zeigte er die Schwächen von Mann und Frau auf, die es zu überwinden gelte. Dann sprach wieder der Führer des Verantwortung tragenden Führers aus seinen Worten, als er vom Glück der Familie sprach und zeigte, wie in der Erfüllung dieser Verpflichtung der Sinn des ganzen nationalsozialistischen Kampfes liegt.

„Alles, was wir tun, tun wir letzten Endes für das Kind! Und wenn wir oft glauben, für uns und unsere Zeit zu sorgen, so ist der höchste Sinn unserer Arbeit und unseres Lebens doch nur der eine: Das Leben unseres Volkes zu sichern. Das ist

Tatworte ist jedenfalls, daß neben den 1 1/2 Millionen erwerbstätigen Frauen in Deutschland allein in volkswirtschaftlichen Führerstellen der Frauennarbeit 100.000 Frauen stehen, die als Gau- und Kreisfrauenvereinsleiterinnen, als Gau- und Kreisfrauenvereinsleiterinnen, als Gau- und Kreisfrauenvereinsleiterinnen und Kreisfrauenvereinsleiterinnen oder als Führerinnen von Verbänden tätig sind.

Es dürfte nicht allzu leicht sein, uns ein anderes Land zu nennen, in dem ein derartig umfangreicher Einsatz der Frauen auch nur in anmaßendem Maße erfolgt. Wir wissen, daß für die Möglichkeit unserer fräulichen Mitarbeit, wie wir sie heute haben, eines notwendig war, was den Generationen vor uns nicht beizulegen gemeint ist: die einheitliche politische Führung und die einheitliche große nationale Idee.

Frauen danken dem Führer

Nachdem wir durch das Werk des Führers in der Weltanschauung des Nationalsozialismus diese Einheitlichkeit gewonnen haben, ist es jetzt der Frauennarbeit ihre ganze Wirkungs möglichkeit zu erschließen. Die Frauen des nationalsozialistischen Deutschlands haben deshalb bei ihrer dreijährigen Kundgebung im Rahmen des Reichsparteitages allen Grund, dem Führer wieder zum Danken, daß er durch die einheitliche Weltanschauung, die er unserem Volk gab, auch der deutschen Frau volle Entfaltungsmöglichkeiten schuf.

Diesen Dank wollen wir täglich dadurch zum Ausdruck bringen, daß wir nicht nur gute Hausfrauen in Haus oder Beruf sind, sondern daß wir an jedem Platz, an dem wir stehen, in erster Linie Frauen sein wollen, die ein mütterliches Herz, geistige Weite und praktische Lebensgestaltung in sich vereinen.

lesten Endes die größte und schönste Belohnung, die es gibt. Jedes Mitglied der beiden Geschlechter kann hier seine Pflicht und seine Aufgabe erfüllen. Jeder Mann und jede Frau, die kommt unter diesen großen Gesichtspunkt auch ihre Pflicht mitteilen, nicht umsonst leben zu haben, sondern ihrem eigenen Leben einen höheren Sinn zu geben. Ganz gleichgültig, wo sie stehen, ganz gleichgültig, wie sie im einzelnen ihr Lebenswerk vollbringen und ihrer Aufgabe genügen. Am Ende wird nach einer erhöhten Pflicht immer wieder das Bewußtsein die Belohnung geben, nicht umsonst für die vergangene Zeit gearbeitet zu haben, sondern für eine höhere Nachwelt, für Generationen, die nach uns kommen und die genau so leben wollen, die nicht nur leben, sondern genau so wie wir auch Freude, große und schöne Freude erleben werden.“

Der Führer gedachte in herzlichsten Worten der Aufgabe der deutschen Frau als Erzieherin der deutschen Jugend und damit Gehälter der lebendigen Zukunft des Reiches zu haben, sondern für eine höhere Nachwelt, für Generationen, die nach uns kommen und die genau so leben wollen, die nicht nur leben, sondern genau so wie wir auch Freude, große und schöne Freude erleben werden.“

Der Führer gedachte in herzlichsten Worten der Aufgabe der deutschen Frau als Erzieherin der deutschen Jugend und damit Gehälter der lebendigen Zukunft des Reiches zu haben, sondern für eine höhere Nachwelt, für Generationen, die nach uns kommen und die genau so leben wollen, die nicht nur leben, sondern genau so wie wir auch Freude, große und schöne Freude erleben werden.“

Nachdem der Führer, begleitet von einem Sturm jubelnder Begeisterung, die Klänge des Bodenwärters Marcks übertrug, die Halle verließen hatte, beschloß das gemeinsam gefungene Lied „Uns wird ein Neues geben“ die einbreisvolle Kundgebung der Deutschen Frauenschaft.

Geheimnis des papiernen Feindes

Die Presselüge ist die gefährlichste Waffe des Weltjudentums - Deutschlands Presse: Hort der anständigen Gesinnung - Reichspressechef Dr. Dietrich vor dem Kongreß

Königsberg, 11. September. Die Rede des Reichspressechefs Dr. Dietrich auf dem Weltkongreß, über die wir gestern schon kurz berichtet haben, wurde zu einer mehr als einwöchigen wichtigen Angelegenheit gegen die internationalen Kriegspresse, die hinter der Maske einer angeblichen „Pressefreiheit“ versteht und außerhalb der Verantwortung der Regierungen stehen, die internationale Presse in einem Gefährdungs- und Weltkollisionsverhältnis.

„Es gibt kein Forum der Welt!“, so erklärte Dr. Dietrich — „vor dem man diese wichtige Frage, die eine der brennendsten der internationalen Politik ist, unangebühret und unangemessen aufrollen, aber auch so laut und unvernünftig beantwortet hätte, wie auf dem Weltkongreß. Ich will deshalb Ihnen heute das Geheimnis des papiernen Feindes der Welt aus dem Geheiß seiner eigenen Entschlossenheit enthüllen. Ich meiner Verantwortung entgegen, wie auf dem Weltkongreß, um dann die Maßnahmen aufzuzeigen, durch die man seiner Verletzung entgegenzutreten kann.“

„Wieder eine Reihe von schlagkräftigen Zitaten, insbesondere auch aus der Zeit der französischen Revolution, hat Dr. Dietrich, das hat auch nach dem Verlauf der Zeitungen jener Jahre die „Pressefreiheit“ nichts anderes war als eine Maske, hinter der sich Schamlosigkeit und Gemeinheit verhielten.“

Presse war eine feile Dirne

„In französischen Kontexte habe damals schon ein Redner verlangt, man solle die sogenannten Journalisten der damaligen Zeit wie die Dirnen behandeln, denn wie diese haben sie ihre Körperlichkeit, wie diese wurden sie in Straßen, wie diese wurden sie und wie diese vergiften sie die öffentliche Gesundheit.“

„Am weiteren Verlauf dieser interessanten Ausführungen erläuterte Dr. Dietrich nun bereits zu Beginn des vorigen Jahres behauptet immer behauptet werden. Einmal hat er Finanz und damit der Juden auf die Presse. An der Veranschaulichung der Presse, die damals begann und die das Wort des Juden ist, in ihrer Doppelfunktion als wirtschaftliche Waffe und als politisches Werkzeug. Heute liegt der Schlüssel zur Erklärung nicht bei der in ihr vertriebenen Bekämpfung, die die Presse aus einem soeben nicht mehr verbindlichen Element so oft zu einer Waffe der Menschheit haben werden lassen.“

„Dr. Dietrich schilderte hier, wie die Anzüge dieses auch in die Nachrichten der Einfallslinien des Juden in das Pressewesen wurden. Der moderne Nachrichtenapparat der internationalen Presse kommt von der ihm in der Presse her! Sein Ursprung ist das betrügerische Vernehmen, seine Entwicklung bis zum heutigen Mißbrauch der Presse durch ein sogenanntes „organisiertes Weltjudentum“, ein ein Welt des alljährlichen Fährten.“

Vater der Presselüge

„Das moderne Nachrichtenwesen ist entstanden von den Profanen der am Bösen und Finanzjudentum interessierten Juden, sich durch ihre politischen Aktivitäten und Interessen an materiellen Vorteilen gegenüber ihrer Konkurrenz und ihrer Kundenschaft zu verhalten. Das schließt die Presse für die Londoner Juden in den Nachrichten mit seinem historisch gebundenen Sieg von Waterloo.“ Er ist der Vater der modernen Presselüge.“

„Dr. Dietrich wies weiter darauf hin, daß die großen Nachrichtenagenturen Europas, die in den letzten hundert Jahren in Krieg und Frieden das Nachrichtenwesen der Welt beherrschten, von Juden gegründet wurden. In den Händen dieser von Juden gegründeten Nachrichtenbüros liegt seit diesen Jahrzehnten nicht nur die gesamte europäische Nachrichtenberichterstattung der Presse, auch fast nur die gesamte Weltberichterstattung der Welt ist unter ihnen geteilt.“

„Die furchtbaren Folgen zeigten sich bei Kriegsausbruch 1914. Die ganze Welt wurde mit Gerede und Lüge von französischen und amerikanischen Agenturen überflutet, und schließlich kam mit seinem hilflosen Zur nach der Wahrheit nur in bescheidenen Maße in einzelnen neutralen Nachrichten zu Wort.“

„Daneben die von Hannes und Reuter der internationalen Nachrichtenorganisation, die die publizistische Wirkung der Geredeagenturen niemals das ungeheure Maß an Schaden können, das Deutsche Volk seitlich zu Boden gedrungen hat.“

„Erst nach der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus hat das Deutsche Nachrichtenbüro das aus der Verleumdung der Welt durch die westlichen Telegraphenbüros und die Telegrammen-Agenturen, die die eigenen Vertretungen in allen wichtigen Ländern der Erde zu bauen. Zum erstenmal in der Geschichte hat damit das nationale Nachrichtenwesen ein wirksames, weltweites, unangefochtenes Nachrichtenwesen geschaffen, das demütigt ist, in den europäischen Ländern und in Übersee den jahrzehntelangen

Verfolgung der anderen Weltagenturen durch schlagende und objektive, durch schnelle und zuverlässige Berichterstattung und Nachrichtenübermittlung wieder aufzuheben.“

„Eingehend besaßte sich Dr. Dietrich mit diesem System der Lüge, das mit ein Spinnweben die ganze Welt überzieht. Seitdem die großen Weltnachrichtenbüros durch Anlehnung an die Regierungen ihrer Monopolität entledigt wurden, sind die zentralen Nachrichten, die der Mißbrauch des internationalen Nachrichtenwesens in sich birgt, aber keineswegs geringer geworden. Im Gegenteil: die Presselüge weilt sich immer gefährlicher zu tarnen. Aus dem Scheinwerferlicht der großen offiziellen Agenturen hat sie sich in die kleinen Nachrichtenbüros und in die kleinen Nachrichtenbüros, die zum Teil anonym und ohne Hervorhebung der Verantwortlichen betrieben werden. In den meisten Fällen handelt es sich auch hier um Scheingründungen, die jene in den Händen von mehreren Personen sind, für die niemand die Verantwortung tragen will. Niemand kennt bei ihnen die Auftraggeber, niemand weiß, wer hinter ihnen steht. Sie legen Lügen in die Welt, die von anderen Büros und Agenturen oder Zeitungen aufgefressen, einander zu gepießt und unter wechselseitigem Hintertreiben weitergegeben werden, bis niemand mehr ihre Quelle zu erkennen vermag.“

„Ihre Lügen haben keine kurzen Beine. Sie arbeiten nach dem Rezept: Die Presselüge ist

immer schneller als ihr Dementi, und etwas schneller am Ende immer hängen!“

„Bei dieser Gelegenheit muß zur Ehre vieler anhängiger Journalisten gesagt werden, daß es in zahlreichen Fällen nicht der Zeitungs-Redaktion ist, die die Lügen oder Tendenznachrichten, die wir in der Zeitung lesen, vom Ausland liefert, sondern die Zeitungsredaktion selbst gibt ihnen sehr oft erst die Tendenz nach Maßgabe ihrer politischen und finanziellen Abhängigkeit und unterrichtet ihr oft eine ganz andere Richtung als der Korrespondent beabsichtigte.“

„Denn nicht der Geist und die Wahrheit beherzigen im Zeichen der liberalen Pressefreiheit die Zeitung, sondern das Geld und die Interessen bereizt, die es begehren.“

„Dazu kommt, daß die anonymen Hintermänner, die die gesamte anhängige Presse tagtäglich kompromittieren, mit geradezu schamlosem Stillsitzen — und von ihrem Standpunkt natürlich nicht weichen — immer aus neu die „Pressefreiheit“ nehmen, um hinter dieser Phrasenmaske ihr völlergerichtetes Fälscherwerk ungehindert weiter betreiben zu können.“

„Die Nationalsozialisten haben in den Jahren des inneren Kampfes viele berufsmäßigen Fabrikanten der Presse, diese Straußritter der Feder, die die Freiheit mit den Dolanen vor sich herbläsen, aber die Dreckschleuder hinten nachließen, zur Genüge kennengelernt.“

Pressehehe ist Kriegsgefahr

„Wir haben sie am ersten Tage, an dem wir die Maske beloben, bestrafte und dieser Eigenbräuterei Kopf strotzen, damit sie sich bei uns niemals wieder zum Leben erheben kann. Wir hätten, nachdem wir unsere eigene Presse gelübt und in Ordnung gebracht hätten, uns sich seinen Grund, was mit den publizistischen Sorgen anderer Länder zu befallen. Sie mögen, wo es um ihre eigenen Belange geht, sich mit ihrer Presse nach Bedenken beruhigen.“

„Wer einer Presse, die es im internationalen Leben darauf anlegt, die Völker gegeneinander und zum Kriege zu ziehen, müssen wir unsere Aufmerksamkeit zuwenden. Denn wenn die Völker selbst sich verhängen wollen, können sie es nicht hindern, daß die Presse fortgesetzt diesen Willen sabotiert und die internationalen Beziehungen vergiftet.“

„Dr. Dietrich wandte sich jetzt der Presse-situation in einzelnen Ländern, insbesondere in Frankreich, England und den Vereinigten Staaten zu. „In keinem anderen Lande hat heute die Verquickung von Politik und Geschäft in der Presse solche Formen angenommen wie in Frankreich. Das besorgniserregende Beispiel dafür ist heute das einseitige Monopol der Agence Havas, das den Redaktionsrat der gesamten Presse Frankreichs in sich faßt.“

„Diese Nachrichtenagentur liefert den Zeitungen nämlich nicht nur die Nachrichten, sondern beherrscht auch gleichzeitig ihre Anzeigen und ihren Vertrieb. In ihrer Spitze steht der Jude Leon Reuter, der Weltweit der Leiter der Agence Havas und der größten Anzeigenagentur der Agence National de Publicité ist. Er kontrolliert zugleich die Wellogerie Hadette, die Vertriebsorganisation der gesamten französischen Presse. Das der Finanzdirektor der Agence Havas, der derzeitige Vorstand in diesem alle beherrschenden Pressemonopolist, verollständigt das Bild. Welche Zeitung wollte es wagen, sich gegen diese allmächtige finanzielle und geistige Hammerung aufzulehnen?“

Pflicht zur Presselüge in Amerika

„Die Zeitung allein als Mittel des Gelderwerbs betrachtet — das ist nach Dr. Dietrichs weiteren Ausführungen das westliche Bild der europäischen und amerikanischen Presse. Einer der führenden amerikanischen Zeitungsverleger charakterisierte im Jahre 1929 die amerikanische Presse vor etwa 700 führenden Geschäftsleuten mit folgenden Worten:

„Es muß ein für allemal mit der Behauptung aufgegeben werden, als sei die Presse ein wackerer öffentlicher Interpolist. Sie ist im Gegenteil eine für den Profit betriebsgebrachte ideale Presseinstitution, eine Organisation, die im öffentlichen Leben nur mit der einfachen Aufgabe hat, Geld zu machen.“

„Und noch ein anderer Zeugniss führte Dr. Dietrich an. In einer bereits 1919 gehaltenen Rede auf der Jahresversammlung der American Press-Association wurde in aller Öffentlichkeit erklärt:

„Der Mann, der so verhält und wie seine persönliche Meinung spricht, würde bald an der Strafe liegen. Ein New Yorker Journalist hat die Pflicht, zu liegen und sich zu fügen des Höchsten Mannes niederzuerlegen. Er muß sein Band und seine Kette zu des höchsten Brotes willen verkaufen. Wir sind die Werkzeuge und die Waffen reicher Leute, die hinter der Szene stehen. Wir sind die Marionetten. Sie ziehen an der Schnur, und wir tanzen! Unsere Zeit, unsere Talente, un're

als lebendige Köpfe, mit dem Kopf nach unten, an die Glocken gehängt haben.“

„Dr. Dietrich wandte sich nun der Gegenwart zu, die für alle Völker durch die internationale Lage auf dem Pressegebiet heraufbeschworen wird. Auch hier führte der Reichspressechef ein treffendes Wort des französischen Journalisten Gohier an, der erklärte, daß „der Weltfrieden solange bedroht sein werde, als die Weltpresse beherrschend ist.“

„Wir erhabener Stimme erklärte Dr. Dietrich: „Wenn man sich das furchtbare Trommelgeschrei und die bis zum Aufheulen geäußerte internationale Presse gegen das nationalsozialistische Deutschland verweigert, dann ist es, als ob sich diese Presse nicht bis zum Aufheulen bemüht, diese Propaganda zu erfüllen und den Frieden Europas zu zerstören.“

„Er erinnerte an die Pressefreien, die allein in den letzten Monaten über das nationalsozialistische Deutschland in der ganzen Welt verbreitet wurden: an die Marzoff-Höhe, an die Guernica-Lüge, an die Lügen über „Staatsstreikpläne in Ostpreußen“ und launig andere mehr.“

Im Hintergrund der Jude

„Hinter dieser Reihe von Lügen und Verleumdungen stehen die Hände der Juden, der seinen ganzen Einfluß in der Weltpresse aufbringt, um Deutschland, das das jüdische Gift im Inneren aus seinem Körper entziehen, von außen her einzufangen und zu vernichten. In den antijüdischen oder gar antisemitischen Wust, in den großen Hauptstädten der Welt gehen die jüdischen

Das heutige Programm:

- 8.00 Uhr: Aufmarsch der Wehrmacht-Führer am Deutschen Hof vor dem Führer
- 9.30 Uhr: Appell der Hitler-Jugend in der Hauptkampfbahn des Alten Stadions
- 11.30 Uhr: Fünfte Jahresagung der Deutschen Arbeitsfront in der Kongresshalle
- 15.00 Uhr: Hauptkampf d. NS-Kampfsportspiele in der Hauptkampfbahn des Alten Stadions in Anwesenheit des Führers
- 16.00 Uhr: Hauptgottesdienst durch Freude“ Volkshaus am Dolmer-Weiler i. D., „Kraft durch Freude“-Stadt
- 18.00 Uhr: Fortsetzung des Parteikongresses
- 20.00 Uhr: Feuerwerk am Duhndeiold

Emigranten und ihre belohnten Schreiberlinge ein und aus, um ihre Tagesbeleihe der Völkerverleumdung gegen den Nationalsozialismus und den Faschismus zu empfangen.“

„Von Moskau, der politischen Zentrale des Weltjudentums, wird diese Kriegsgefahr der Presse geführt, in den journalistischen Häupterstädten Europas und der Vereinigten Staaten wird sie getarnt und zur unzureichenden Lügengarnung verarbeitet und von dort über alle Drähte der Erde als letzte Antirustmittel dem weltumspannenden Publikum zugeleitet. Was tut es, wenn tagelang später die Lüge als solche entlarvt wird. Die Urheber bleiben stets unantastbar hinter der Szene. Das Dementi ist langweilig und wertlos. Die Weltpresse ist, die nächste Lüge bereits wieder auf dem Marsch.“

„So feiert die politische Lüge Drogen, sie vergiftet sie das Leben der Völker und ihr internationales Kampfwesen. Die öffentliche Meinung in der Welt entgleitet den Händen der verantwortlichen Staatsmänner, und verurteilt die Völker, ohne daß sie sich dessen bewußt werden, einer Katastrophe entgegen zu treten, aus der es nur ein furchtbares Erwachen geben könnte.“

Wo bleibt das Weltgewissen?

„Dr. Dietrich erinnerte an die warnenden Rufe, die der Führer zu wiederholten Malen an die Welt gerichtet, in denen er auf die drohende Gefahr hingewiesen und die Völker aufgefordert hat, ihre Einheit zu gewinnen.“

„Über bis zum heutigen Tage hat sich kein Weltgewissen gerührt, keine der demokratischen Regierungen ihre Stimme erhoben, um dem papierernen Feind der Menschheit entgegenzutreten. Er ruhen bauernd von Völkerverleumdung und internationaler Solidarität zur Erhaltung des Friedens. Aber hier, wo sie sich am ehesten und leichtesten bewertlichen ließe, weil hier die Front gemeinamer Interessen aller Völkerländer ohne weiteres gegeben ist, hier schweigen sie.“

„Bleibt sie nicht mit dankbar dafür, daß sie selbst so bedrückende Probleme, das ihnen ihre eigene „Pressefreiheit“ bei Lebensgefahr aufzulehnen, nur in aller Kaufkraft in das Licht der Öffentlichkeit bringe.“

„Wir haben keine Angst, dieses Problem öffentlich anzugehen. Wir können es uns leisten, auch auf diesem Gebiet offen zu reden und den Stör in den Hörnern zu packen. Denn wir haben unsere Presse von den Elementen der Verleumdung, von der materiellen Anhebelung des Götzes, von den Völkern und Bestern längst gelöst.“

Die graue Stadt am Meer

Zum 120. Geburtstag Theodor Storms am 14. Sept. / Von Paul Broxio

Wenn im Herbst die Stürme über die Küste fegen, wenn der Nebel sich schwer über die Marisch legt, wenn die Geäcker braun und grau werden, dann liegt über Julum und seiner Umgegend die Stimmung, die Theodor Storm in seinem Gedicht von der grauen Stadt geschildert hat. Der Dichter hat seine Heimat so lebensnah geschildert, daß man bei einem Besuch Julums eigentlich die ganze Stadt schon kennt und sich in ihr sofort verortet und heimisch fühlt.

Da ist das Doppelhaus mit den beiden schiefen Giebeln in der hohen Gasse, das an die Kavelle „Die Söhne des Senators“ erinnert. Gegenüber liegt noch heute das groß-orientierte Haus mit der breiten Loggiafront zur Straße. Wie oft ist dieses Haus, für seine Säulenhalle und Winkel in den Werken Storms geschildert worden. Noch jetzt steht man auf der Treppe und blickt in den Werken Storms nach oben, ebenso wie er heute noch, ebenso wie es der kleine Theodor getan hat, weit über die Dächer der kleinen Stadt, über die Marisch und über den Deich, ja sogar über das Katzenmeer schauten. Der kleine Kavaliergast hinter dem Hause allerdings ist längst verschwunden, ebenso wie derjenige der Urgroßmutter mit dem Säusens auf Pfählen über dem rauschenden Wasser der Julumer Aue.

An der hohen Gasse hat Storm die schönste Zeit seines Lebens verbracht: seine Kindheit, die viele Saiten hat, der Dichter noch als alter Mann erlebte, viel mehr als sein Ge-

burtshaus am breiten Markt. Zweimal, in den Jahren 1839 und 1842, ist aber das Geburtshaus innen und außen sehr umgebaut worden, daß aus den Schriften Storms nur noch wenig auf das jetzige Gebäude Bezug haben kann.

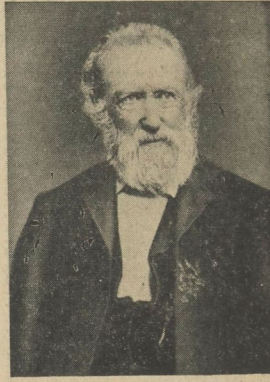
Heute ist ganz unverändert ist das Haus Neuland 56, in das Storm 1844 mit seiner Frau Constanze einzog und in dem in den schicksalsschweren Jahren um 1848 seine schönsten Novellen und Dichter für Schicksals-Hof-Heine geschrieben wurden, die schließlich zu der Entscheidung führen mußten, sich entweder der dänischen Willkür zu fügen, oder aber in die Fremde zu ziehen. Nach der Vertreibung Schleswig-Holsteins lehrte er in die Heimat zurück und als nach dem Tode seiner geliebten Frau

Theodor Storm seine Augenfreude in Dorthea seinen geheiratet hatte, zog er mit ihr und seinen acht Kindern in die Wasserreihe, wo er so lange blieb, bis er nach dem Tode vieler Freunde im Jahre 1880 sich sein Altersheim in Habemarshagen erbaute.

Die Stadt Julum ist wie ein Silberbuch zu den Werken Storms. Nimmt man die Umgebung, die schicksalsschwere Landschaft zwischen Geest und Marisch, die Deiche, das Meer hinzu, so sieht man mitten in der Welt Theodor Storms, auch die Erzählungen und Liebes des Dichters herannaufsteigen.

Das Denkmal des Dichters steht in der Stille des Schlossparks, durch die Blätter der Bäume fallen einige Sonnenstrahlen, die seine ehle Stirn erhellen. Ebenso wie früher gehen hier „nachdenkliche und einsame Leute“ spazieren, einer von ihnen, ein alter Mann mit grauem Bart, schaut das Denkmal Storms an und spricht die Worte, die ein Dichter von Alfencon beim Tode Theodor Storms ausgesprochen hat:

„Du warst ein Dichter, den ich sehr geliebt, und den ich lieben werde bis ins Grab.“



Theodor Storm

Xanthippe war nicht so schlimm

Das Märchen von der „bösen, zankfüchtigen“ Frau des Sokrates

Wieder einmal hat ein Forscher einen geschichtlichen Irrtum festgestellt. Durch Zählens hundert galt eine Frau als ewig keisende und pantoffelknagende Ehefrau und dennoch hat diese Dame des Altertums diese Art von Unhöflichkeit, wenn man den Forschungen des griechischen Historikers Dr. P. V. ... glauben schenken darf, ganz und gar nicht verdient. Es handelt sich um eine der berühmtesten Frauen im alten Griechenland, um Xanthippe, die Gemahlin des großen Philosophen Sokrates.

Dr. P. V. ... hat auf Grund ihm vorliegenden Tatsachenmaterials, daß Xanthippe, die im übrigen von ihren Zeitgenossen als eine ungemein schöne und naive Frau geschildert wird, eine edle und reue Ehegattin war, deren Liebe, an ihren Sohn gerichteten Worte, lauten: „Dein Vater war der beste Mann, den ich gekannt habe.“

Sokrates bekommt einen Korb

Hören wir, was die moderne Forschung aus dem Leben der Xanthippe erzählt: Sie war ein schönes junges Bauernmädchen, deren Liebhaber schon, ehe sie Sokrates erblühte, Alibiabie, belungen hat. Sie lernte, nach Alibi gekommen, den Philosophen Sokrates im Salon der schönen und gebildeten Aspasia kennen, der sich in diesem gelassenen Hause, gleich vielen anderen Künstler, Schriftsteller und Gelehrten, regelmäßig einfindet. Sokrates, dessen äußere Erscheinung übrigens keineswegs ansehend war — er wird uns geschildert als „von untergeordneter Gestalt, ungeliebt, mit hervorstechenden Augen, wulstigen Lippen und einer dicken Nase“ — hatte um die Hand der Aspasia angehalten, aber er hatte Aspasia die Aufmerksamkeit des berühmten Philosophen auf ihren Schilling, das junge Bauernmädchen

Xanthippe. Und Xanthippe gab dem hochachtbaren Mann, durch dessen Werbung sie sich geschmeichelt fühlte, das Jawort.

Philosoph mit Launen

Und nun, so haben wir bisher geglaubt, entpuppte sich die Dame als ein wahrer „Hausdrache“, die ihrem geliebten Ehemann das Lebenauer machte. „Keine Spur“, sagt Dr. P. V. ... Sokrates. Wenn sie manches Mal in ihrer Ehe feierte, so trug ihr Mann die Schuld daran, der so gar nicht zu der naiven, häuslichen und an philosophischen Disputationen wenig interessierten Xanthippe paßte. Dr. P. V. ... mußte sie die Launen und die pöhlischen Temperamentsausbrüche des Philosophen über sich ergehen lassen. Sie ertrug sie mit unerschütterlicher Geduld und sparte sogar ihr feines vom Vater ererbtes Vermögen für die Familie, nachdem Sokrates' Einkünfte nicht zum Lebensunterhalt ausreichten.

Man sieht, daß die Entwürfungen, die sie an der Seite des Philosophen erduldet, eine an dem in der Geschichte der Philosophie den Begabten herbeiführte, ihre menschlichen Pflichten, hat Xanthippe aber niemals verletzt. Selbst als ihr Mann im Alter schwächelte, ohne Sokrates zu lassen, hat sie ihm mit ihren Schindeln wie aus selbstverständlichen Briefen hervorger, ist täglich behutet. Es ist historisch, daß sie nach der Urteilsverkündung in Tränen ausbrach und weggetragen werden mußte.

Und dennoch ist Xanthippe zum Begriff des bösen Eheweibs geworden, vielleicht durch üble Nachrede, vielleicht, weil Sokrates bei seinen Vorträgen manchmal selbst ein häßliches Bild von seiner Frau entwarf. Wie wird die Rehabilitierung dieser vielgeschmähten Dame jemals den Begriff der „Xanthippe“ aus unserem Sprachgebrauch auslösen können? z. B.

Der Ruß im Tunnel

Als Shaw sich an der Riviera aufhielt, fiel ihm ein jährliche Verehrerin auf, der allem zwei ältere Franzosen. Als er sich eines Tages auf die Bahn setzte, um seinen Aufenthalt einige Kilometer nach Westen zu verlegen, mußte er zu seinem Bedauern bemerken, daß die beiden aufdringlichen Fremdbinnen seine Absicht ausprobiert hatten. Sie lächelten in seinem Abteil und führten mit Höflichkeit verhandelt es sich, der Zug raste durch einen Tunnel, das elektrische Licht verlagerte und einige Stunden lang sah man im Finstern. Diese Augenblicke benutzte der irische Dichter und drückte einen schallenden Ruf auf seinen Handrücken.

Der Zug rollte wieder ans Tageslicht und Shaw lag mit verengtem Blick da, eine der Damen nach der anderen jählich aufsteigend. Die beiden Fremdbinnen gerieten sofort in einen mit unterdrückter Stimme geführten Streit, jede von ihnen behauptete die andere: „Du hast dich um ihn kümmern lassen!“

An der nächsten Haltestelle erhob sich Shaw, suchte sein Gepäck zusammen und verabschiedete sich höflich von den beiden Damen: „Lieben Sie wohl, meine Damen! Es wird mir für mein ganzes Leben ein reizendes Märchen bleiben, welcher von ihnen ich die Liebeshandlung Gunstbezeugung im Tunnel verdanke ...“

Inhängliche Schwalben

Unter einem Balken an einem Gasthaus in Angerville bei Dieppe in Frankreich hat eine Schwalbennestfamilie seit über 30 Jahren regelmäßig „Nestung“ genommen. So ist es gekommen, daß insgesamt mehr als 300 Schwalben unter jenem Balken an Gasthaus von Angerville geboren wurden.



Das Haus des Agenten Schmidt am Markt, in dem sich der junge „Advocat Theodor Woldsen-Storm etablierte“



Copyright 1937 by Walter Persich, Dresden

29. Fortsetzung
Während der von Bremm niedergeworfene Chinese sich näherte, folgte der Sekretär den beiden Einbringlingen. Chu-Lung legte gerade ärgerlich den Telefonhörer auf. Er hatte von der Behinderung der Zentrale, die drängen den Besprechungen gespannt folgte, keine Antwort bekommen. So hatte diesen Keil! mußte Bremm denken. Aber er ist bewundernswert. — Über seine einzigartige Gewalt befragt — aber keinen Ausdruck! Jetzt zu nächst.

Chu-Lung wollte sogar seinem Sekretär, den beiden Sessel heranzuschleppen und erhob sich vor Cornelia.
„Der Hausapparat ist nicht in Ordnung, Mr. Bremm. Somit wäre ich darauf gerichtet gewesen, Sie, Mißis, mit gebührender Höflichkeit zu empfangen.“
„Ihre Höflichkeit befindet darin, uns den Zutritt zu verweigern. Sie machen Jagen, Chu-Lung! Damit ist es jetzt zu Ende —“
hür Bremm ihn an.
Kummervoll schlug Chu-Lung die Hände zusammen.
„Könnte ich mit einem so befandenen Verhalten rechnen? Ja, Mr. Bremm, es ist leider nicht das erste Mißverständnis zwischen uns. Es freut mich, daß Sie mich, genesen, sofort entschuldigen. Wann können Sie in unseren Diensten die Führung des Wertes wieder übernehmen?“

„... kommt wie gerufen!“ erklärte Bremm kühl.

„Doch auch er wurde überrascht. — In Begleitung Lu-Wengs erschien Cornelius „Bog number one“ —“
Mit einer bei diesem Rollen verblüffenden Behendigkeit eilte Chu-Lung seinem hohen Geiste entgegen. Bremm lächelte sich ein häßliches Bild auf die Stirnseite. Die Luft vernarbte die Wunde brannte wie Feuer. Die Begeisterungsausbrüche Chu-Lungs wortlos himmelnd, trat der Gouverneur auf Cornelia zu.

„Schalten Sie das Mik. Miß Gubehus“ — nicht Mrs. Bergen! Die Erzellenz war beneidenswert gut unterrichtet. Welch allidischer Zufall führt zu dieser Begegnung. Und das ist Mr. Bremm! Er nahm den vom Sekretär herangerückten Sessel. Er blieb hinter dem Sessel stehen. „Ich habe mit Ihnen allen zu reden.“

„Man konnte Chu-Lung kaum noch für einen Angehörigen der monolithischen Kalle halten. Seine Verwunderung vermischte die angelegenen Schlingungen: sie wurden nahezu gerundet.“
„Wir tauschen in Ergebenheit —“ flüchtere er gebü.

„Ei, begann die Erzellenz, „war einer unserer erprobtesten Beamten. Durch Mißverständnis und Unklarheit geriet er in Ungnade. Miß Gubehus ahnte kaum, daß sie einen einzigen Diplomaten als Diener beschäftigte. Müdig und fremd übernahm er seine neue Stellung in Ihrem Haus und blieb seinem Lande trotz des an ihm begangenen Unrechtes treu. Wir bürten unsere Freundschaft bisher nicht öffentlich zeigen. Jetzt aber konnte ich mir Mitteilungen machen, die bedeutungsvoll genug sind, um bei der Zentralregierung für ihn vorkäuflich zu werden. China braucht keine besten und klügsten Söhne —“
Starr wie eine Holzfigur läufte Lu.

„Ich will es kurz machen“, wandte Lu-Weng sich an Cornelia. „Als ich mit Ihnen, Miß Gubehus, ausging, um Mr. Bremms Aufnahmehaft zu erkunden, erfuhr er noch vieles mehr.“

„... kommt wie gerufen!“ erklärte Bremm kühl.

„Doch auch er wurde überrascht. — In Begleitung Lu-Wengs erschien Cornelius „Bog number one“ —“
Mit einer bei diesem Rollen verblüffenden Behendigkeit eilte Chu-Lung seinem hohen Geiste entgegen. Bremm lächelte sich ein häßliches Bild auf die Stirnseite. Die Luft vernarbte die Wunde brannte wie Feuer. Die Begeisterungsausbrüche Chu-Lungs wortlos himmelnd, trat der Gouverneur auf Cornelia zu.

„Schalten Sie das Mik. Miß Gubehus“ — nicht Mrs. Bergen! Die Erzellenz war beneidenswert gut unterrichtet. Welch allidischer Zufall führt zu dieser Begegnung. Und das ist Mr. Bremm! Er nahm den vom Sekretär herangerückten Sessel. Er blieb hinter dem Sessel stehen. „Ich habe mit Ihnen allen zu reden.“

„Man konnte Chu-Lung kaum noch für einen Angehörigen der monolithischen Kalle halten. Seine Verwunderung vermischte die angelegenen Schlingungen: sie wurden nahezu gerundet.“
„Wir tauschen in Ergebenheit —“ flüchtere er gebü.

„Ei, begann die Erzellenz, „war einer unserer erprobtesten Beamten. Durch Mißverständnis und Unklarheit geriet er in Ungnade. Miß Gubehus ahnte kaum, daß sie einen einzigen Diplomaten als Diener beschäftigte. Müdig und fremd übernahm er seine neue Stellung in Ihrem Haus und blieb seinem Lande trotz des an ihm begangenen Unrechtes treu. Wir bürten unsere Freundschaft bisher nicht öffentlich zeigen. Jetzt aber konnte ich mir Mitteilungen machen, die bedeutungsvoll genug sind, um bei der Zentralregierung für ihn vorkäuflich zu werden. China braucht keine besten und klügsten Söhne —“
Starr wie eine Holzfigur läufte Lu.

„Ich will es kurz machen“, wandte Lu-Weng sich an Cornelia. „Als ich mit Ihnen, Miß Gubehus, ausging, um Mr. Bremms Aufnahmehaft zu erkunden, erfuhr er noch vieles mehr.“

Das sind Wochenend-Gefühle

Wenn der Städter erschrickt ... / Von Walter Perlich

Der Städter, geplagt von den mehr herben als süßen Dingen seines Alltags, hat viel öfter vor, aufs Land hinauszugehen, als er es tut. Einmal, an einem schönen Tage, muß er eilfertig ins Geschäft, zu anderer Zeit hat ihn ein Festgefühl angepackt, und dann ist da die Bestellung zum Zahnarzt, die dem beglückenden Plan im Wege steht. Nach acht verschiedenen Umständen zur Nacht aus den Mauern wird ein neuer, heftiger, ununterbrochener, eigentlich schon in der Erwartung, daß es nun doch wieder schief gehe, und dann an einem Sonntag ist es wirklich so weit. Welche paden einen Kuckuck, andere eine Kesselfarbe, und zu befehlen ist, was nicht mitnimmt und sich auf sein Glück, den Zufall und drei Mark auf der Nacht verläßt. Per Auto und Motorrad kommt man zwar schnell, doch wenig ergiebig vorwärts, wenn man nicht verheißt, wahrheitsgemäß mit technischer Hochachtung zu verfahren. Ob überhaupt eine solche Kreuzung von Philosophie und Kretzel möglich ist?

Jug, Schiff, Autohaus, jedes dieser Dinge mit Licht- und Lichtungsgeräten. Was notwendig, trägt uns endlich hinaus. Auf den ersten Moment scheint alles wie zu Hause. Da gehen noch ein Dutzend anderer Leute in gleicher Richtung. Die Häuschen haben noch ein köstliches Gepräge mit Gärten, Landstraßen zu sein. Schließlich zeigt man der Straße oder der Chaussee der kleine Weg ab, der uns zu uns und zu den Dingen selbst führt. Weit hinaus dehnt sich grünelnd das Korn, Mohr und Kornblumenblau greifen dasaustausch neugierig. Was liegen auf den Zweigen, und wer stehen diebst, nicht so genau und wie ein Wunder. Räume rauschen anders als Sprechapparat und Rundfunk. Heu duftet wie Wein, und am Gatter stehen mit schwarzen Gütern die Röhre und brüllen nach der Welt. In Wäldern gibt es Rehe. Wenn sie auf Windhundbeinen in einer Richtung erscheinen, erschrickt der Städter aus Glück und geht reglos. Dann rauscht das Laub, und der Fotoapparat zeigt noch immer unbewußt an. Sowie hat er gar nicht erwartet. In den Bauergärten knallen die Rabatten mit diesen Farben in die Sonne, weit hinaus im Pfadland tanzt die Luft unter der Hitze und schließlich man geht, so ist man dabei richtig zufrieden.

Täglich erscheinen die Zeitungen. Da gibt es tausend erregende Dinge auf Drudpapier und neundunderneinundneunzig davon machen uns Sorgen. Was bedeutet die Bewegung des Schwanzes und das Gebirge der Westeigentlich? Hier draußen wird in aller Stille Obst und Gemüse. Das Brot wächst auf dem Helm und irgendwo heißt, fern, ein Weizen. Die Ähren leben anders, als wenn Bauern vor ihnen stehen, und oben ist ein so tiefer Himmel, daß man ihn beinahe sich selbst nicht glaubt...

Da ihr schließt so gern, wenn ihr alle die jungen Menschen leht, die am Sonnabend für stundenlanges Stunden hinausgehen, besetzt mit einer ganzen Speisefammer im Rückfall! Auf Rollen ziehen sie sogar noch die Zusammenlegte eines Holzboles vor sich her, die Wädel laufen wie Männer in Trainingsanzügen und sind doch so frisch, wie in einem Seidenkleid. Und wenn ihr wichtig vorübertrötet ihr Leute mit dem ausgelegenen Jubel, und ein wenig ironisch zu ihnen hinblickt, merken sie nichts davon. Sie machen zum Beispiel zum Autohaus und fahren zum lieben Gott auf Wochenend! ... und wenn es tödlich gewesen ist, ist es eine Plänterei in einem leblich klaren Tag

gewesen, mit Mühe, immer verächtlichem Feuer unter Hochgeschwindigkeit, ein unbequemes Nachtlager. Ins Zeit riecht von unten der Regen und von oben wackelt es mitten in der Nacht der Wind und deckt es auf. Wenn dann wenigstens noch Mondlicht da ist! So, im Finstern, mit der schon schwächer werdenden Taschenlampe, dauert der notdürftige Wieder-aufbau des Gehäuses ein paar Stunden. Er machen sie dann mit heißen Gliedern, ist es Sonntag. Vom nahen Dorf her düngeln die Kirchengeläuten, ein paar Bödel sitzen auch schon im Geiß. Sie haben reiche Erfahrung mit

Wochenendern und wissen, daß sie nicht nur in die Gegend fallen lassen, um die es sich zu worten lohnt. Kein, der Brotmann bringt keine warmen Brötchen, wer Milch haben will, muß zur Dörfling marschieren, um im frühen Abendpunkt über laute Wälder sein reiner Spieß zu. Man beißt sich mit dem trockenen Brot von gestern. Die Eier sprangen natürlich im Aluminiumtopf, und wenn sie wirklich gar sind, ist der mitgenommenen Kaffee schon wieder kalt geworden. Am kleinen Tisch wäscht man sich, mehr aus Gewohnheit als aus Reinlichkeit.

Wenn dann das Licht sich ausbreitet und die Wiege aus Millionen Halmchen blüht, wenn das gehäutete Brot so herrlich mundet, wenn frisch der Tag herankommt, im Bilet des Wälders sich das Gold aus Sonnenlagen mit - irgendwo stellt ein Hund, knallt eine Pfeilspitze; auf der hohen Landstraße steht man nach und nach einige Wagen der Stadtmenschen auftauchen und ist doch längst den Mauern

Der Jugend

Von Hans Schwarz

„Die Nacht ins Gedächtnis“, die neue Komödie von Hans Schwarz, wird am Sonnabend, den 11. September, im Alten Theater Leipzig uraufgeführt. Aus diesem Anlaß bringen wir von dem Dichter des „Kreuz in England“ und des am 14. 40 Bühnen gelieferten „Prinz von Preußen“ das Gedicht „Der Jugend“ vom 25. Band „Götter und Dichter“; Witz, Gottl. Korn Verlag, Breslau.

Wenn du nicht operst, Jugend, wirst du nicht Erbsitz, und Opfer, das im Grimm geschick. Ist nicht genug! Wenn dich die Liebe nicht. In allem, was du dir vermagst, so schmerzt, daß du dich hingibtst ganz, so wird der Gott In Fremden wohnen, und du aberst freit!

Doch deine Heiligkeit Soll niemand von dir nehmen als du selbst Und deinen Brüdern geben! Niemand die Liebe nicht mehr als dich und reize sie hinauf, daß sie das Wesen fassen, das du liebt! Die Frahe hatet rein! Der freien Tag zerfällt wie ihr, unterirdisch aber lebt, Was sie in eure Hände gab! Verhört Den hellen Ruf nicht, wenn die Frahe rauscht, Die Treue will, um die noch viel Gedicht Am Volk sein wird! So man euch erkennt An eurer Frahe, hattet hand! Sie ist Noch splittend heilig, und kein Schmutz entfällt Sie so wie freigeit! Eure Frahe wird Wie eure Seele sein!

entflohen; dann hat es sich mit einem Male gelohnt. Das Wochenende beginnt!

Die jungen Menschen überall im Lande treiben am Sonntag über die Straßen taufend Dinge. - Nur feines, das mit Pflicht, Mühe, Sorge auch nur etwas zu tun hätte. Sie trinken Grabschiller bei der Morgenandacht, die Mädchen in der Pannematte, lockende Bauernjungen. Sie ringen, heißen Indiarier; werfen ab den Beutel und jegliche Bindung; laden, ohne an Steuer, Tarife, Preise zu denken, hind allein mit ihren Wünschen, Träumen und Erfüllung. Es scheint ihnen, als lohne es sich schließlich und genau betrachtet, zu leben. Mit ihren Körpern laugen sie Kraft auf. Ihre Sinne haben in Sonne liebt, wenn der Tag verhangen bleibt. Ihre Seelen befreien sich von vielen Lasten - und am nächsten Morgen kommt ihr es beabachten, in den Verhältnissen, in den Büros, auf den Straßen, in den Schulen und Ateliers; andere Menschen kommen zurück vom Wochenende.

Nein, sie sind nicht allseitig gebräut und gewöhnt nicht, nicht geworden, was für den Stadtmenschen zumut ist Maßstab für den Erfolg eines Landbesuches gilt. Sie sind nur menschlicher, scheint mir. Naturhafter, in ihren Bewegungen edler und gelöster. In ihrem Denken zuverlässiger und klarer. Je mehr die Woche von Ausspannen des letzten Aufwuges forttritt über den Dienstag zum Mittwoch und Donnerstag, desto allseitiger geraten sie nieder. Sie am Freitag oder Sonnabend nichts besonderes mehr an ihnen ist, als die Freude auf die kommende Erholung durch Farbe, Luft und Schönheit einer freieren Welt.



Ein Mann Ein Schiff Späte Liebe

Von Georg Elert

Der neue Roman

der „MNZ“ beginnt am Dienstag

Ueber Georg Elert, den in Ostpreußen geborenen Dichter und Kapitän, berichtet unsere Sonntagsausgabe

Wahnsinn, Eilen, das hier geschildert werden kann, von Amerika über England zu laufen.“

„Chu-Dung, von einem Uppradat befreit, versuchte, den Gaben der Unterhaltung auszuweichen.“

„Ich habe diesen Weg bereits befahren.“

„Mit etwas zu viel Eifer - fiel ihm der erste Mann Scharghais ins Wort. „Japan will uns helfen, Weiden und Schleulen zu bauen.“

„Und Kanonen!“ sagte Fremm. „China braucht Kanonen!“

„Gott, Mr. Fremm, um die werdenden Weiden und Schleulen, um China zu schützen. Somit wird unter Land der Schwalp des nächsten Weltkriegs. Unter Behand Japans, mit Hilfe von Männern ihrer Art wird es ausfallen als ein Volkwerk des Friedens. Noch ist es nicht zu spät.“

„Nein!“ Fremm entzündete eine Zigarette. „Gelingt es China zum Arbeit und dadurch zur Entwicklung zu bringen, kann es Markt und Helfer aller Völker werden. Gut - Eszellen. Ich liefere unter Eilen für die Industrialisierungszwecke Chinas. Unter einer Bedingung!“

„Bitte?“

„Daß die zu Chinas Industrialisierung notwendig werdenden Maschinen künftig zu gleichen Teilen aus Deutschland wie aus Japan bezogen werden.“

„Zu-Weg mußte sein Gegenüber.“

„Weiden Sie sitzen, Mr. Fremm. Ihre Munde kann noch nicht völlig verheilt sein - Ihre Bedingung - angemessen. Japan liefert an die Maschinen und kann die Aufträge kaum bewältigen. In den übrigen Markt werden sich die europäischen Völker unter dem Wortung Deutschlands teilen. Künftig wird entsprechende Maschinen kein Problem sein.“

„Entschuldigen Sie die Einmischung einer Frau.“ Cornelias Stimme zwang aber Augen, daß sie zugewandte. „Vergißt man nicht, daß Chu-Dung Anteil besitzt, die er nur dem Ausland nach mit Recht erworben.“

El hinterließ seinem Freunde etwas ins Ohr. Die Exzellenz nahm den Bankier aus Korn.

„Aber Chu-Dung! Für Ihren Ehrgeiz und Ihr Geld wird der Wiederaufbau Chinas genug Beschäftigungsmöglichkeiten bieten. In Lu-ung-tung haben Sie nichts zu lachen. Ihre und Talants Anteile übernimmt die chinesische Staatsbank.“

„Starr nahm Chu-Dung sein Urteil hin. Als die Ernte sich erhob, stand auch er auf, um den großen Mann zur Tür zu geleiten. Zu seiner Ueberzeugung hob man ihn bei Seite.“

„Hier hat Mr. Fremm Hausrecht!“ erklärte El unter dem Wählend des Wäldenträgers. „Sie dürfen mich begleiten, Chu-Dung, um im Amt die Akte zu unterzeichnen.“

Beim Abschied drückte Cornelia ihrem Diener die Hand.

„Sie haben sich wunderbar benommen, El!“

„Vi nahm das Loß mit einer Verbeugung an.“

„Ich tat es für China und ich würde, daß ich meine Pflichten gegen Sie damit nicht verlegt.“

„Sie werden uns jetzt für immer verlassen.“

„Ich bitte“, sagte El so leise, daß nur Cornelia es hören konnte, „bleiben zu dürfen, bis Miß Gudebus das Haus in Shanghai aufhört. Es wird bald sein“, fügte er hinzu.

Der erkrankte, aus dem Herzen kommende Satz dieses Menschen rührte sie. Wieder schenkte er ihr, als könne El besser in ihre Zukunft blicken als sie selbst.

Täglich wurde die Zahl der mit Kranken belegten Betten im Bergwerkshospital von Lu-ung-tung geringer. Der Professor verlangte bereits die Rückkehr eines seiner Verze.

Am Carlton-Hotel von Lu-ung-tung ließ am Abend vor Dr. Clausens Abreise der nicht, in Strömen. Nur Miß bildete Graß nicht. Einem Jüngling aus dem Büro schlug er mit geballter Faust eine Schallplatte aus der Hand.

„Verriekt gemorden, he? Habe ich Euch Jungs etwa eingeladen, damit Ihr Euch wie unaufrichtigere Frauen benehmt?“

Fortsetzung folgt

Schweigende Begegnung

Von Hans Friedrich Blund

Sie sahen im Zuge einander gegenüber, schon eine Stunde lang hatten beide den Wunsch, ein höfliches Wort zu sagen oder auch nur in dieser ewigen Wiederholung der vorüberliegenden Landchaft sich mitzuteilen, eigene Worte zu hören.

Am Fluß, der neben der Bahnhofsbrücke, hochgeschwollen vom Regen vorüberzog, schimmern plötzlich deutlich erkennbar und nahe am Ufer ein dunkler Kinderball. Die Frau dachte lächelnd an ihr Kind, hörte keine Stimmen, die nach ihr riefen und hätte gewünscht, davon zu erzählen. Der Mann hatte sich vor, wie rasch der Ball mit dem Fluß insab triebe, bedachte, wie weit er fahren könnte, bei weichen

Sähen er vorlieb käme und welche Gefährten, Sande und Dichtschne am Weg ihn aufhalten könnten, ehe er das Meer erreichte.

„Eine Nacht nachher. Der Zug hielt in der schmutzgrauen Bahnhofsallee; Verkäufer, Zeitungshändler rammten die Weite entlang. In der halben Dämmerung des Himmels, der den Tag regnerisch verblüht, traten sich die Soldaten schwarzglänzend und hüßer unter den Gewölben entlang. Die Blicke der Reisenden folgten den Strängen! Sie sahen, durch das Fenster schauend, beide zugleich eine Frau - beide und rühend und pfeifend, mitunter unruhig aussehend, nach Brotkrumen zwischen den leeren Goleiten lauchte.

DIE GAUSTADT HALLE

in heller Begeisterung

SA. fährt zum traditionellen Appell

Blumengeschmückt schon ging es nach Nürnberg

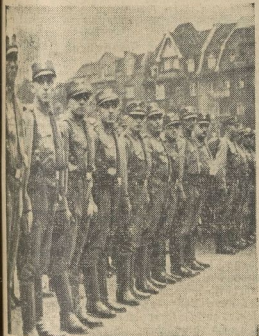


Ein letztes Winken und der Sonderzug verläßt unsere Stadt

In den heiligen Abendstunden verließ nun auch die baltische SA, die Nürnbergfahrer der Standarten 36 und 75, unsere Gaustadt. Am Sonntag nehmen sie teil an dem traditionellen Appell der SA, SS, NSKK, und NSKK, in der Hauptbahnhalle und anschließend am Bahnhof vor dem Bahnhofsgebäude auf dem Adolfsplatz.

Der Freitag der Arbeit, die große Heerfahrt der NSKK, 1937, zieht uns alle in Erinnerung. Seit Tagen schon verfliegen wir Stunden am Radio und lassen uns von dem Schall in Nürnberg begeistern. Und immer wieder heißt sich das Bewußtsein ein, nicht dabei zu sein, um diese Tage an Ort und Stelle mitwirken zu können. In dieser Stimmung beschließen wir gestern Abend unsere SA, die die Gaustadt als letzte Gliederung verließ.

Auf dem Hallmarkt herrschte in der lebhaften Atmosphäre ein lebhafter Betrieb. Aus allen Ecken unserer Stadt kamen die 300 SA-Männer des Standortes Halle den Tornier vor dem Rücken, an. Und mit ihnen kamen auch viele Freunde und Bekannte, die Frauen



Blumengeschmückt auf dem Hallmarkt angelockt

und Bräute mit Blumen. Damit schmückten sie unsere SA-Männer der Standarten 36 und 75. In heiterer Stimmung waren diese, traten sie doch an zur Fahrt nach Nürnberg. Das ist eine Auszeichnung, der muß man sich würdig erweisen. Als das Signal zum Abmarsch ertönte, waren sie auch ganz die politischen Soldaten. Auch, und ging es auf den Platz. Die Melbungen wurden ertönt und Standartenführer Krebs, der die Marschmusik führte, gab dann den Befehl zum Abmarsch. Mit klingendem Spiel des Stielmanns- und Brigademusikregiments ging es noch einmal durch die Straßen unserer Stadt über den Markt, die Leipziger Straße hinauf zum Bahnhof. SA marschiert! Da drönte das Pfeifwerk, da herrschte Ordnung, da war die Richtung. Die zahlreichen Begleiter, die unserer SA, das Geleit zum Bahnhof gaben, hatten ihre Freude an dieser Diszipliniertheit.

Auf dem Bahnhof kamen nach die SA-Männer aus Eisenberg dazu. Sie alle füllten nun den Bahnsteig 5, auf dem der Sonderzug abfahren sollte. Noch hatte man Zeit, die benötigt wurde, um vielmals Abschied zu nehmen. Hier gab es noch Abschieden für unterwegs, sie wurden dankend in Empfang genommen, dort wurde noch schnell eine Welle für den ersten Durst getrunken. Doch dann wurde es ernst, vernünftig kündete der Lautsprecher, daß der Sonderzug aus Eisenberg nach Nürnberg einläuft. Herzliche Begrüßung mit den Kameraden, die im Zuge waren, und dann wurden schnell die Abteile verteilt, eingetiegt und nun hätte es losgehen können. Aber so schnell sollten sie doch nicht fortkommen, hat 7:03 wurde es 7:15 Uhr, ehe sich der Sonderzug in Bewegung setzen konnte. Man machte es sich bequem, allzu eilige hatten bereits ihre Statuetten bei der Hand, in anderen Abteilen erhängen die Wäcker der SA. Den ganzen Zug erfüllte eine helle Begeisterung. Schade, daß wir nicht mitfahren konnten, so baden viele. Im nächsten Jahre werden sie bestimmt dabei sein, denn es ist doch etwas ganz Besonderes, so im Kameradenkreis nach Nürnberg zum Reichsparteitag zu fahren. Noch einmal brüden wir den Kameraden die Hand und dann fuhr der Zug mit dem Gelang unserer SA-Männer aus der Halle. Heute früh sind sie bereits im Lager Langwiesau, sind mit den Kameraden aus allen Gegenden zusammen, sind in der großen verschworenen Gemeinschaft. Und am Sonntag marschieren sie durch die Straßen Nürnbergs. SA, marschiert, die Straße frei! E. O.



Bis zur Ernte

Beobachtet den Tabakbauer aufmerksam das Reifen seines kostbaren Feldgutes, denn die günstige Zeit für das Pflücken beschränkt sich jeweils auf eine einzige Nacht.

Sie werden sich schon vertragen

Der Schimpanse muß sich mit dem neuen Weibchen erst anfreunden

In der letzten Zeit konnte, nachdem uns der Schimpanse 'Babu' verlassen hatte, nur noch ein einziger Menschenaffe gezeigt werden. Diesem ist es endlich gelungen, zu diesem noch jungen und sehr spielfreudigen Männchen ein der Größe angepasstes hölzernes Weibchen zu erhalten, das gestern hier eingetroffen ist. Es wird alle Einzelheiten über das Tier fannbar erörtern. Es ist ein Weibchen, das mit dem bisherigen Männchen zusammengebracht werden soll. So daß die Weibchen, die bisher Schimpansenpaare beinahten, Augenzeugen einer selbständigen Fortsetzung wurden. Es ist ein Weibchen, das die wertvolle Aufgabe hat, den Männchen über seine neue Gefährtin anzugehen und gleichzeitig eine gewisse Anhänglichkeit an den Tag legt, die bei jenem Verhalten erstaunlich war. Nebenbei sei erwähnt, daß die Weibchen, die bisher Schimpansenpaare beinahten, Augenzeugen einer selbständigen Fortsetzung wurden, die beiden Tiere anhänglichkeit zu vereinen, wozu das neu

angewonnene Weibchen allerdings sehr geneigt war. Auch an anderen Tagen zeigte es sich sehr geneigt, mit dem Männchen zu spielen. Dieses verliert aber, sich allen Annäherungen zu enthalten, obwohl es auch zweifellos sehr neugierig und im Grunde wahrscheinlich sehr froh darüber ist, daß seine bisherige Einsamkeit ein Ende gefunden hat. Sicherlich bedarf es nur weniger Tage, bis beide sich finden werden und den Weibern das Bild bieten, das sie im allgemeinen von unseren Menschenaffen zu sehen gewohnt sind.

Wer kennt Eisenberg noch nicht, dieses uralte Städtchen am Waldeshauf? Keiner verläume die günstige Gelegenheit, an dem 'M.R. - Sa-pag-Sonderzug' ins herrliche Mühlal am Sonntag, 19. September teilzunehmen. Die Fahrpreise sind um 60 o. S. ermäßigt.



Doppelt
ermäßigt
49

Familien-Anzeigen

Ernst Becker
Erifa Becker
 geb. Krause
 Vermählung
 Halle (Saale), Zillbennanfall,
 den 11. September 1937

Preiswert und gut
 kaufen Sie sämtliche
Unterzeuge
 u. Strumpfwaren in d.
 feinst. Spez.-Geschäft
H. Schmalz nach.
 Dr. Steinstr. 64
 Beerd. 1838

Trau-Ringe
 seit Generationen bewährt
Juweller Tittel
 Halle (Saale), Schmeerstraße 15
 feinste Goldschmiede-Verwaltung

Schlank
 und jugendlich
 durch
BARTSCH TEE



Stempel und Schilder jeder Art
 gut und billig bei
Alfred Pfautsch
 jetzt Königstr. 93 - Ruf 23668
 (neben Apotheke des Volkenhauses)

Kinderwagen
Kinderbetten
 Kauft man bei
Korb-Lühr
 Unt. Leipziger Straße
 Eine kleine Märchen-gesch.
 über der Firma Bruno Freytag

Wolfgang Scharf
Ingebid Scharf
 geb. Windmann
 Vermählung
 Halle, 11. Sept. 1937

Zurück!
Prof. Dr. Heinrich
 Facharzt für Zahn- und
 Mundkrankheiten
 Universitätsstr. 6, Ruf 26783

Vogelkäfige
 eine Riesenauswahl
 billigt bei
Max Krug
 Markt 16

Wer hat gewonnen?
 Gewinnausziehung
 5. Klasse 49. Preuß.-Geldrente
 (275. Preuß.) Klassen-Lotterie
 Ohne Gebühr Nachdruck verboten
 Auf jede gegogene Nummer sind zwei gleich
 hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer
 auf die erste gleiche Nummer in den beiden
 Abteilungen I und II

QUALITÄTS-MÖBEL
 in schönen Stilmitteln
 und in neuzeitl. Formen
Renner
 Nickel-Hoffmann-Str. 5

Gerhard Theiss
Ruth Theiss
 geb. Hädrich
 Vermählung
 September 1937

Zurück
Nervenarzt
Dr. Hagemann
 Königstraße 87a

Seit 80 Jahren
Umpreßhüte
 für Damen und Herren!
 zu billigen Preisen
 werden dieselben verewaschen
 oder gefärbt u. nach modernsten
 Formen wie neu umgeformt!
 Spezialität: **Umgar-Hüte!**
Hutfabrik
A. Tenner
 Älteste Umpreßerei am Platz
 zur Mittelstraße 6, Gegr. 1858

29. Ziehungstag 9. September 1937
 On der heutigen Ziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 20000 RM.	144206
2 Gewinne zu 10000 RM.	159453
4 Gewinne zu 8000 RM.	195300 281312
6 Gewinne zu 5000 RM.	837 248292 232331
12 Gewinne zu 2000 RM.	99486 208650 223328
267679 370150 385488	
62 Gewinne zu 1000 RM.	19706 47121 78041
101134 124882 136000 140222 144113 156316	
159468 160524 190101 190731 192886 194214	
188974 189449 202563 216555 220057 245042	
252270 308927 310408 311553 318932 354124	
380611 383680 381842 394632	
102 Gewinne zu 500 RM.	754 1289 1521 22305
24745 27348 28365 46627 61894 66391 79235	
96803 88197 92311 106476 109410 117179 145239	
198559 190343 192465 192467 201513 203619 208029	
218398 220825 221294 281284 294810 296275	
288151 273864 274322 280917 283128 283962	
288916 297425 297908 299677 292848 323263	
337723 841900 348079 851568 871862 873966	
970208 362645 368623	
234 Gewinne zu 300 RM.	2592 2080 6563 10066
13036 22830 28994 29708 31627 31723 32435	
33020 35790 46262 48441 48961 62124 62123	
64553 65189 65322 64266 62560 63592 70826	
73346 76018 82106 88215 91990 92778 96789	
99732 119411 122867 123843 124076 129226	
129235 130838 133904 141318 142334 143766	
146035 148859 161562 163358 165427 168481	
171835 172288 173934 174172 178200 181979	
189398 189951 192336 199414 202899 214978	
216390 218146 218487 227703 233873 233924	
238966 237507 237771 243441 243364 252191	
255597 258196 268538 285101 281906 279889	
274344 274420 283721 287059 292229 294883	
298516 303267 303380 30368 306330 311225	
313720 318598 317104 318089 318102 318536	
324262 324311 329257 332261 342457 343992	
357192 360418 366129 368389 368660 371536	
372860 373718 377170 378340 381387 393383	
397314	

Wo lasse ich meinen Damen- oder Herren-Aufwascher?
Hut-Doktor, Straße 29

Zwangsverheirathungen
 Es werden öffentlich mehrerlei
 gegen letzterige Verwandtschaft verheiratet

Sonnabend, den 11. September 1937,
 10 Uhr, im Saal, Haupt-Unter-Ring 18:
 3 Gerichtsämter, 1 Unterstadt, 1 Conto,
 1 Kömmler,
 1 Gericht, Obergerichtsbüchler.

Handweber-Arbeiten

Metallwaren Nickel-Becker
 St. Stephanstr. 11

* 22. 9. 1907 † 9. 9. 1937
Therese Orahl geb. Schumann
 Ein edles Herz schläft nicht mehr.
 Halle-S., Orahl b. Nilsen o. G., 10. September 1937

Verreist
Wilhelm Ehrh
 Heilpraktiker
 Halle (Saale) Luisenstraße 8

Holzpanzerte Fenstlerdecker Einleckschleier Leder
 Handlung W. Freund,
 Lindenstraße 88

Am 5. September 1937 verstarb der Pflieger i. R.
Otto Menzel
 Mit ihm ging ein treuer Berufsmann zur
 ewigen Ruhe ein, dessen Werk wir gedenken werden.
 Reichshand der Deutschen Beamten
 Fachschaft Gemeindebeamte
 Halle, den 10. September 1937.

Einbringen
 in allen Größen als
 Geschenkverpackung.
Einmachglas
 (Einmachepott)
 Kaiser u. Schloßmann
 Großhandlung
Kreud & Müller
 Auf. Pils. Müller
 Halle-S.,
 Schauer Straße 24
 am Niesebühl

Staatl. Lotterien-Einnahmer
Kümmel Schälze
 Leipziger Str. 16 Brüderstr. 3
Frenkel Arndt Dr. Kessenhagen
 Gr. Steinstr. 14 Leipziger Str. 33 Wucherer Str. 58

Anzüge
 Reifene, Mantel,
 Maharbeit, sämtliche
 feine Reparaturen.
 H. R. Subwig,
 Schneidermeister,
 Halle-S., Große
 Ulrichstraße 40.

Bitte notieren Sie ...
 Erscheinen der nächsten Sippen-
 forschungs-Bellage der MNZ am
Sonntag, dem 12. Sept. 1937
 Unterlagen für die kleine Such-
 anzeige bis spätestens **Sonntag**
 den 11. September,
 19 Uhr, einreichen.

Die Deutsche Kulturbuchreihe

Will mit wenig Geld jedem Volksgenossen eine gute und wertvolle Bücher schaffen. Für monatlich RM. 0,90 erhält man vierteljährlich einen gleichmachenden Romanband in Halbleder gebunden, außerdem monatlich kostenlos die Zeitschrift „Ich lese“.

Jeder Bezieger hat jetzt freie Wahl!

Näheres Auskunft erteilt jede Buchhandlung oder der Zentralverlag der NSDAP, Franz Eher Nachf. GmbH, SW 68, Zimmerstr. 87-91

Wichtig wie das ABC!
 kauft Sportartikel nur bei **Schnee**!

Wochenplan des Stadttheaters
 vom 14. bis 19. September

14. Sept., 19.30 Uhr: 3te Heuer Einbildungsg.: Die Wehrlieder von Nürnberg von Heinrich Schütz.

15. „ 20 Uhr: 2te Heuer Einbildungsg.: Helena Freischütz von Hamburg; Schanzspiel von Heinrich Schütz.

16. „ 20 Uhr: 2te Heuer von Hamburg.

17. „ 20 Uhr: 2te Heuer ins Gold; Operette von H. Engel.

18. „ 19.30 Uhr: Die Wehrlieder von Nürnberg.

19. „ 19.30 Uhr: 2te Heuer ins Gold.

Theater-Theater

20. Sept., 20 Uhr: „An feste Fäden“, Schauspiel von Roman Kriegerowitsch.

Rundfunk
 Sonnabend, den 11. September 1937
 Leipzig
 Wettensänge 882

5.20: Nachrichten, Wetter. — 6.00: Morgenruf, Wetter. — 6.10: Gummifahrt. — 6.30: Frühstück. — 7.00-7.10 (Saale): Nachrichten. — 8.00: Gummifahrt. — 8.20: Kleine Musik. — 8.30: Musik am Morgen. — 9.30 (Weichsendung): Aus Nürnberg: Appell der Hitler-Jugend im Stadion mit der Rede des Führers. — 10.45: Wetter, Programm. — 11.50: Heute vor ... Jahren. — 11.55: Zeit, Wetter. — 12.00: Mittagskonzert. — 13.00-13.15 (Saale): Zeit, Wetter, Nachrichten. — 14.00: Zeit, Nachrichten, Vorle. — 14.15: Musik zum Tisch. — 15.20: Kurz berichtet, lang berichtet, Neues vom TLM (Einleitungsst.) — 15.50: Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten. — 16.00: Prober Punkt für alt und jung. — 18.00: Musik zur Unterhaltung. — 19.00: Das Volkstheater. — 20.00 (Weichsendung): Aus Nürnberg: Nachrichten. — 20.10 (Weichsendung): Reichsparteitag Nürnberg 1937. — 22.00 (Weichsendung): Bericht vom der Deutschen Kulturmode in Paris. — 22.30: Nächstes Ständchen. — 24.00: Endebericht.

Deutschlandsender
 Wettensänge 1571

6.00: Gledenspiel, Morgenruf, Wetter; anst.: Mitnahmen. — 6.30: Frühstück. — 7.00 (Saale): Nachrichten. — 9.30 (Weichsendung): Aus Nürnberg: Appell der NSJ im Stadion mit einer Rede des Führers. — 11.15: Deutscher Gewerbetag. — 11.55: Wetter. — 12.00: Musik zum Mittag. — 12.55 bis 13.00: Zeitzeichen, Wetterschau. — 13.45: Rausche Nachrichten. — 14.00: Ständchen von zwei bis drei. — 15.00: Wetter, Briefe, Programm. — 15.15: Die Landtruppe, Wanderburlesken lassen sich hören. — 16.00: Prober Punkt für alt und jung. — 18.00: Gugen Wolff spielt. — 18.45: Sport der Woche. — 19.00: Kleine Musik. — 20.00 (Weichsendung): Aus Nürnberg: Nachrichten. — 20.10 (Weichsendung): Reichsparteitag Nürnberg 1937. — 22.00 (Weichsendung): Aus Nürnberg: Nachrichten. — 22.30: Deutschlandsender. — 22.30: Eine kleine Nachtmusik. — 22.45: Deutscher Gewerbetag. — 23.00: Aus Paris: Deutsche Kulturmode, „Die Walfahrt“ (1. Hft.). — 0.05: Endebericht.

10000.- Mk. Fewa - Preisausschreiben

Bei Strümpfen erkennen Sie es am besten

Da macht sich nämlich der häßliche Kalkseifenfleck am auffälligsten bemerkbar. Kalkseife bildet sich bekanntlich dann, wenn man hartes Wasser zum Waschen verwendet. Fewa hat aber nun die gute Eigenschaft, auch im härtesten Wasser keine Kalkseife zu bilden. Deshalb bleiben auch bei regelmäßiger Verwendung von Fewa nach dem Waschen keinerlei Rückstände auf den Geweben zurück. Das Gewebe kann nicht verschmieren oder durch Rückstände unansehnlich werden.



Achtung! Ausschneiden und sammeln!

Preisfrage Nr. 3:
 Warum genügt bei Fewa bereits ein einmaliges Spülen?

Nächste Anzeige in 3 Tagen! Teilnahmebedingungen und Preise in der letzten Anzeige

Der 2. Tag der NS.-Kampftspiele: Glänzende Leistungen von Arbeitern RAD. führt im Mannschaftskampft und Wehrkampft - Große Leichtathletik-Kämpfe

Drahtbericht unseres nach Nürnberg entsandten Pl.-Schriftleitungsmitgliedes

Es war kein ausgeglichenes Sportwetter am gestrigen Tage in Nürnberg. Das wird niemand behaupten können. Der Himmel hing voller Wolken. Hin und wieder öffnete er seine Schöße und langsam rieselte der Regen auf die Erde nieder. Zum Ueberflus war es noch empfindlich kalt geworden. Schade, daß einestils dieses unglückliche Wetter so manchen Zuschauer vom Besuch der Sportspiele abhielt. Auf der anderen Seite haben aber die besten gestern einige Leichtathletik-Wehrkampft- und Radwettkämpfe auf der Tageskarte und Leichtathleten lieben nun einmal Wärme und Sonnenhitze. Aber trotz allem wurden in den Wettkämpfen der NS.-Kampftspiele und den Wettkämpfungsstempeln Leistungen erzielt, die diesen Spielen würdig sind.

Drei Leichtathletik-Sieger

Im 100-Meter-Lauf sicherte sich der 2. Platz einer NS.-Kampftspieler mit 1,93 Metern vor seinem einzigen Widersacher Martens (1,92 Meter). Diese beiden Wettbewerbsleistungen einiger Umstände als ganz ausgefallen zu nennen, um so mehr, wenn man hört, daß der neue Meister freiwillig aufhörte, weiter zu springen, als sein Stief so fehlend, um ihn für eine Strafe zu fassen. Wäre er in diesem Jahre erstmalig die zwei Meter überprungen, so wäre er von einer unierer unüberwindlichen Hochspringer und dürfte mit Martens zusammen die deutschen Frauen beim Händelkampft gegen Schweden am übermorgigen Sonntag vertreten.

Im Diskuswurf sicherte sich Damer mit einer Weite von 47,88 Metern die Meisterschaft vor Silberfist (38,10 Meter) und 47,77). Diese beiden Wettbewerbsleistungen sind nicht nur durch ihre Höchstleistung. Sie waren nicht die Folge eines Wurfes, der eben nicht nur einmal glücklich aus der Hand gedrückt war, als mehr oder minder neben dem können einem glücklichen Zufall zu verdanken. In nein, sie zeigten die Selbständigkeit von Lampert und Silberfist mehr unter Beweis als das Ergebnis des Wettkampfes, durch das sie sich für die Entscheidung qualifizierten.

Den spannenden Wettkampf im Händelkampft wurde die 10-Meter-Hölzchenkugel. Dort auf hart ging der Kampf auf der Höhenbahn. Stellenweise liefen sogar zwei, je drei Mann der Staffel Kopf an Kopf, bis ein Brust über die Bahn. Begleitet wurden die Käufer angefeuert. Wer wurde Sieger? SS-Sturmregiment Berlin, Volksgenossen Berlin oder sollte es sogar noch die Panitzscher Eintracht heißen, die nach ihrem fünften Mann etwas zurückgefallen war? Da die Eintracht hat es geschafft oder besser gesagt, Hornberger für die Eintracht, der nicht nur durch einen besten Sport vorzuziehen Gut aufhört, sondern für den nächsten Staffellauf, nach dem sie haben qualifiziert, daß der Schlüsselmoment lang schließlich mit zwei Sekunden Verzögerung das Zielband gerührt vor SS-Sturmregiment Berlin und Volksgenossen Berlin, die gleiche Zeit von 40,24 Minuten liefen.

In dem Handballspiel Nationalmannschaft A gegen Nationalmannschaft B war auch unter Nationalvorführung Hilde (Deisen) aufgeführt. Leider, der bereits vorigen Sonntag in Lüneburg durch seine Leistungen zu überzeugen wußte, konnte auch gestern nicht gefallen. Er war zu einem großen Teil mit daran schuld, daß das Spiel unentschieden 1:1:1 endete. Wie dem Gau Witte waren die beiden Weisenfelder Klingler und Laqua vertreten, die beide jeder drei Tore markierten.

Mannschaftskampft Kl. B.

Im schwersten aller wehrsportlichen Mannschaftskämpfe, dem Mannschaftskampft, war ein Sieger und elf Mann, das es am Freitag auf dem 1. Platz in Nürnberg, die Brigade 78 in Weidenbach des R.A.-Schützen auf 50 Meter liegend freischußig, wobei jeder Schütze drei Schuß auf die Klappziele abzugeben hatte. Die Polizei, die im Gesamtergebnis am besten liegt, ließ sich abholen! Sie erhielt nur 21 Fehler und damit 29 P. Raun folgender war die G.M. mit 22 Fehlern und 28 P. Dann folgten weiter mit je 24 Fehlern und 25 P. R.A.S.R. und S.S. 27 P. 5. R.A.S.R. 28 P. 4. Polizei 20 P.

Im Anschlag an das Reinaltalbersehen haben die sechs Mannschaften den Fünftkampf auf dem Handgranatenweitwurf auf dem Werdener Stadtparkplatz fort

von den zwei Würfen jedes Mannes wurde der beste für den Mannschaftsergebnis gewertet. Bei einem Durchschnitt von 50 Meter gab es 80 Punkte, je zehn Zentimeter weniger führten zum Abzug eines Punktes. Nur zwei Mannschaften kamen ohne Verlustpunkte davon. Ausgeschlossen konnten wieder die Wehrkämpfer ab. Sie erhielten für ihren Durchschnitt von 44,12 Meter 21 Punkte, und bauten ihre Führung in der Gesamtwertung so weit aus, daß ihnen der Sieg fast noch zu nehmen ist. Einzige noch, daß die an zweiter Stelle liegende G.M. einseitig 20 Minuspunkte in Kauf nehmen mußte. Ergebnisse: Handgranatenweitwurf: 1. R.A.D. Wehrkampftab 44,12 Meter, 21 Minuspunkte; 2. Volksgenossen Hamburg 42,40 Meter, vier Minuspunkte; 3. G.M. Gruppe Weimar 39,95 Meter, 20 Minuspunkte; 4. R.A.S.R. Motor-Brigade Weidenbach 37,60 Meter, 44 Minuspunkte; 5. S.S. Oberabschnitt Mitte 35,29 Meter, 67 Minuspunkte; 6. R.A.S.R. Gruppe Berlin 34,57 Meter, 74 Minuspunkte.

Gesamtwertung nach vier Übungen: 1. R.A.D. Wehrkampftab 244, 2. G.M. Motor-Brigade Weidenbach 220; 3. S.S. Oberabschnitt Mitte 218; 5. Ordnungspolizei Hamburg 214; 6. R.A.S.R. Gruppe Berlin 203.

Deutscher Wehrkampft

Die Polizisten, die am Donnerstag im Schießen in Front gegangen waren, behielten die Spitze auch nach dem zweiten Wettbewerbs, dem 100-Meter-Lauf. In knapp 45 Minuten hatten die sechs Mannschaften je zu ein Fünft und 36 Mann ihre Läufe erledigt, was der

Oblt. Cramer vor Ustf. Hildebrandt Moderner Fünftkampf mit dem 4000-Meter-Lauf beendet

Mit dem 4000-Meter-Geländelauf wurde die letzte Übung zum Modernen Fünftkampf ausgetragen, bei der die Teilnehmer die größten Anforderungen an die Teilnehmer stellten. Oblt. Cramer, der schon 1935 in Budapest hinter Oblt. Sandfist bester Deutscher und bei den Olympischen Spielen während der Vorreitungen einen Platz braud und sich „Heim“ gewonnen war, sicherte sich durch seine hervorragende körperliche Durchbildung den ersten Platz mit 27,5 Minuten vor SS-Untersturmf. Hildebrandt 30,42 Minuten und dem noch jungen Lt. von Schlottheim.

Nach in der Klasse B kam ein Wehrkampftangehöriger mit Oblt. Schrage zum Endkampf vor Lt. Schulze und R.A.S.R.-Offizier. Bei sehr kühlem Wetter traten die Bewerber auf dem Stadionsportplatz Großreuth an der Nürnberger Stadtgrenze zum 4000-Meter-Geländelauf an, der gemäß den Bestimmungen mit je einer Minute Abstand für die Käufer gestartet wurde. Das hügelige Gelände querschnitt über Stad und Stein stellte an die Fünftkämpfer die größten Anforderungen. Ganz hervorragend im Vorausgetriebenen mit je einer Minute Abstand für die Käufer gestartet wurde. Das hügelige Gelände querschnitt über Stad und Stein stellte an die Fünftkämpfer die größten Anforderungen. Ganz hervorragend im Vorausgetriebenen mit je einer Minute Abstand für die Käufer gestartet wurde.

Gewichtheben ohne die Meister

Wie am Vortage bei den Bogern, so fehlten am Freitag im Tanzring des Nürnberger Stadions, als die Kampfsportler im Gewichtheben ermittelt werden sollten, unsere besten deutschen Meister. Unsere „harten Männer“ weilen zur Zeit in Paris, wo sie verzuogen wollen, ihre Vorbereitungen auf dem Kontinent bei den Weltmeisterschaften zu vertiefen. Die aktivste Witterung drückte etwas auf die Wettkämpfer. Ergebnisse des Olympischen Dreifampfes (bedeutung drücken, reizen und heben). Gesamtgewicht: 1. Schuster (München) 267,5 Kilo (95, 77,5, 105); 2. Bamberger (Freising) 260 Kilo; 3. Dörndorfer (Hörde) 255 Kilo; 4. Walder (Hochland) 250 Kilo; 5. Siegel (Schöningen) 250 Kilo. — Mittelgewicht: 1. Geitz (Effen) 225 Kilo (95, 95, 135); 2. Raltz (Stuttgart) 225 Kilo; 3. Fromm (Franken) 225 Kilo. — Halbschwergewicht: 1. Scheibe (Dresden) 345 Kilo (100, 105, 140); 2. Matthes (Münster) 350 Kilo; 3. Brendler

Organisation ein glänzendes Zeugnis ausstellt. Die schnellsten Einzelkämpfer hatten Arbeitsdienst und S.S. mit je 11,5 aufzuweisen, doch fanden ihnen die anderen wenig nach. Die Durchschnittszeiten waren folgen: Kugel 12,41, R.A.D. 12,43 (des geringen Unterschiedes wegen erhielten beide mit 76 die gleiche Punktzahl), G.M. 12,5, R.A.S.R. 12,6, S.S. 12,8 und R.A.S.R. 13,0.

Gewichtig wurden die Auscheidungen zum wehrsportlichen Handgranatenweitwurf durchgeführt. Mit Schüssen ohne Darnen auf dem glatten Boden zu werfen war keine Kleinigkeit; dennoch gab es auch hier gute Leistungen zu sehen. In der Entscheidung gelangten: Rattenfänger auf 65,68 Meter und Oberabschnitterschule auf 62,88 Meter; R.A.S.R.-Mann Witt 63,05 Meter; Oberfeldmeister Dittmann 60,30 Meter; Unteroffizier Hülje 60,27 Meter; Wachmeister Wagener 60,84 Meter.

Auf dem Platz des „Clubs“ wurde am Freitagmorgen schon die dritte Übung des deutschen Wehrkampftampfes der Klasse B, das Handgranatenweitwurf, ausgetragen. Der 100-Meter-Lauf, so war auch dieser Wettkampf, leider vor nur wenigen Zuschauern, wieder von großem Reiz. Die sechs Mannschaften hatten in liegender Stellung in ein 25 Meter entferntes Ziel zu werfen, wobei Nichttreffer von der Hüfthöhe mit je zwei Punkten abgezogen wurden. Das beste Ergebnis erzielte der Reichsarbeitsdienst. Da die Polizei Männer die Spitze, übernahmen die Arbeiterklasse die zweite, die dritte und vierte Plätze. Die weitere Reihenfolge blieb unverändert. Gesamtwertung: R.A.D. 202, Polizei 199, S.S. 191, G.M. 190, R.A.S.R. 172, R.A.S.R. 142.

Oblt. Cramer vor Ustf. Hildebrandt Moderner Fünftkampf mit dem 4000-Meter-Lauf beendet

SS-Untersturmf. Hildebrandt entschied Oblt. Cramer die letzte Übung des modernen Fünftkampfes mit dem 4000-Meter-Lauf. Cramer setzte seinen Vorsprung aus der ersten Übung in die letzten vier über. Oblt. Cramer hinterließ einen Vorsprung von einer Minute Abstand hinter seinem größten Widersacher, war aber nicht in der Lage, den Vorsprung aufzuheben. Oblt. Cramer wurde durch seine hervorragende körperliche Durchbildung den ersten Platz mit 27,5 Minuten vor SS-Untersturmf. Hildebrandt 30,42 Minuten und dem noch jungen Lt. von Schlottheim.

Nach in der Klasse B kam ein Wehrkampftangehöriger mit Oblt. Schrage zum Endkampf vor Lt. Schulze und R.A.S.R.-Offizier. Bei sehr kühlem Wetter traten die Bewerber auf dem Stadionsportplatz Großreuth an der Nürnberger Stadtgrenze zum 4000-Meter-Geländelauf an, der gemäß den Bestimmungen mit je einer Minute Abstand für die Käufer gestartet wurde. Das hügelige Gelände querschnitt über Stad und Stein stellte an die Fünftkämpfer die größten Anforderungen. Ganz hervorragend im Vorausgetriebenen mit je einer Minute Abstand für die Käufer gestartet wurde. Das hügelige Gelände querschnitt über Stad und Stein stellte an die Fünftkämpfer die größten Anforderungen. Ganz hervorragend im Vorausgetriebenen mit je einer Minute Abstand für die Käufer gestartet wurde.

Gewichtheben ohne die Meister

Wie am Vortage bei den Bogern, so fehlten am Freitag im Tanzring des Nürnberger Stadions, als die Kampfsportler im Gewichtheben ermittelt werden sollten, unsere besten deutschen Meister. Unsere „harten Männer“ weilen zur Zeit in Paris, wo sie verzuogen wollen, ihre Vorbereitungen auf dem Kontinent bei den Weltmeisterschaften zu vertiefen. Die aktivste Witterung drückte etwas auf die Wettkämpfer. Ergebnisse des Olympischen Dreifampfes (bedeutung drücken, reizen und heben). Gesamtgewicht: 1. Schuster (München) 267,5 Kilo (95, 77,5, 105); 2. Bamberger (Freising) 260 Kilo; 3. Dörndorfer (Hörde) 255 Kilo; 4. Walder (Hochland) 250 Kilo; 5. Siegel (Schöningen) 250 Kilo. — Mittelgewicht: 1. Geitz (Effen) 225 Kilo (95, 95, 135); 2. Raltz (Stuttgart) 225 Kilo; 3. Fromm (Franken) 225 Kilo. — Halbschwergewicht: 1. Scheibe (Dresden) 345 Kilo (100, 105, 140); 2. Matthes (Münster) 350 Kilo; 3. Brendler

Der Sport am Sonntag

Der morgige Sportsonntag steht im Schatten der 1. Nationalsozialistischen Kampftspiele in Nürnberg. So beschränkt sich das Sportprogramm auf die bei den Kampftspielen nicht vertretenen Sportarten und auf Auslandsveranstaltungen. In der Leichtathletik steht der Händelkampft Frankreich gegen Italien in Paris und die Staats der Engländer in Stockholm im Vordergrund.

Fußball

Alle Fußballspiele im Vordergrund. In Jagen stellen sich die Gaumannschaften von Weßlingen und Mittelhagen zum Kampf. Die amerikanische Einzelmeisterschaften in Forest Hills gehen zu Ende, worauf Gottfried von Cramm, Jenner Penke und Marie-Luise Horn in Kallifornien einige Turniere bestritten werden. Die übriegen deutschen Spitzenspieler sind beim internationalen Turnier in Mannheim oder bei den Riviera-Herbstturnieren beschäftigt. — Im Badminton steht ein Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sädel in Düsseldorf auf dem Programm, das von Amsterdam, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt (Main), Hannover und Düsseldorf bestreiten wird. — Im Radpost steht eine Berufskämpfer-Vereinigungskampf in Köln im Vordergrund; den Hauptkampf bestreiten der deutsche Weltgewichtsmeister Gultau oder der Italiener Buratti. — In der Schwertkämpft ist Deutschland gegenwärtig mit einer fünf gekämpften Mannschaft die Weltmeister geworden. Die deutschen Schwertkämpfer sind in Paris zu bestreiten. — Im Fechten steht ein internationales Sechskampfturnier auf Sä

Der Mitte-Gaumeister in Halle

Erstes Punktspiel der Sportfreunde Halle gegen Dessau 05 — Halle 96 in Lauscha

Der 12. September ist in der Terminliste für die erste Fußball-Meisterschaftsrunde festgesetzt. Der Gaumeister, da fast alle Mannschaften der Gaule wie auch der Bezirksklasse morgen zum Kampf um die Punkte antreten. Bei den Kläffen sind nun auch die hallischen Sportfreunde in das Meisterschaftsrennen eingeschaltet und gleich in ihrem ersten Punktspiel treffen sie heute auf einen schwereren Gegner, den SV Dessau 05.

In der Gaule können bis auf den SC Erfurt alle Thüringer Mannschaften auf eigenem Platz spielen, wie aus nachfolgenden Paarungen hervorgeht:

- Sportfreunde Halle — Dessau 05
- FC Lauscha — Halle 96
- Sp.-Vg. Erfurt — SV Merseburg
- Thüringer Weida — SC Erfurt

Die Tendenz der bisherigen Ereignisse müssen wir zunächst noch als völlig unklar bezeichnen, da von insgesamt vier Punktspielen allein drei unentschieden ausgingen. Lediglich der Gaumeister Dessau 05 scheint mit seinem vornehmlichen Haken Sieg über die Magdeburger Kräfte die Punkte ausgegeben zu haben: „Wallkampf voraus...“ Morgen weilt nun der Mitte-Meister in der Gaule. Radt Halle. Es bietet sich hier die willkommenen Gelegenheit, das bevorstehende dieser Elf unter die Lupe zu nehmen.

Sportfreunde - Dessau 05

Auf die neue Vorstellung der Dessauer Mannschaft darf man in Halle mit Recht gespannt sein, nachdem jüngst die glatte Niederlage des Mitte-Meisters in Tschammar — W. S. W. Wuppertal auch in hiesigen Kreisläuffen aufsehen erregt hat. Man hat sich die Dessauer von dieser unüblichen Übertragung, wie der letzte Sonntag zeigte, schnell erholt haben, ebenso dürfte aber auch feststehen, daß die hallischen Sportfreunde in ihrer gewohnten Mannschafteinstellung mit Kramlich, Thiele, Sertmann, Cobau, Böttger, Krampe, Krampe, Häußler, Warnede, Röhre und Kurtz ihren Können eine schwere Aufgabe zu frachten werden. Die beiden Vorkämpfer müssen zwar von den Dessauern 3:0 und 1:0 gewonnen, doch ist nicht unbekannt, daß damals in beiden Geleiten Göttlich Fortuna bei den Dessauern Worte gesprochen hat.

Gaule-Meisterschaft
Sportfreunde Dessau 05 — Sportfreunde Halle
Sportfreundeplatz Sonntag, den 12. Sept., 15.30 Uhr

Nach unserer Ansicht dürfte in dem mit viel Spannung erwarteten morgigen Treffen in erster Linie die Leistungen der beiderseitigen Stürmerreihe maßgebend sein. Wenn die hallischen im Angriff nicht antizipieren und die beiden besten Rückläufer Paul und Schmeißer gut zu benutzen verstehen, haben jedenfalls die Dessauer den Kampf noch nicht gewonnen.

Der SV Halle 96 begibt sich auf die weite Reise nach Dessau, wo er nicht zu laden haben wird. Die „Höhenluft“ Lauscha können, wie man ja aus Erfahrung weiß, nur die wenigsten Mannschaften vertragen und es wäre schon eine große Pflanzung der hallischen über erforderlich, wenn die Punkte nicht beim Gauleber bleiben sollen.

Auch die Merseburger 99er gehen einen schweren Gang nach Erfurt, dessen Abbruch nicht mit Sicherheit vorauszufragen ist. In dem sechsten Kampf sollte Thüringer Weida die besten Aussichten haben, wenn gleich von der Gaulemannschaft härterer Widerstand zu erwarten ist.

Der 1. SV Jena, dessen Meisterschaftsplatz gegen Kräfte-Mitropa am Spielplan abgesetzt worden ist, hat sich für den morgigen Sonntag aus der Sicht der Gaule Mannschaften zu einem Freundschaftsspiel verpflichtet. Die Kläffer belegen im Vorjahr noch den zweiten Rang hinter den SC Hartha. Am letzten Sonntag schlug Platzkruz Leipzig mit 1:0.

Sportvereinsvereinigung Erfurt — 99 Merseburg

Beiden Mannschaften hatte man bei ihren vornehmlichen Spielen wenig Chancen ein geräumt und war schließlich überlastet, als sie beide ihren Gegnern 96 Halle sowie Thüringer Weida je einen Punkt abdröhnen konnten. In beiden Betreffungen liegt ihnen doch mehr, als man erwarten sollte. Da nun beide Mannschaften am vergangenen Sonntag mit einer betont kämpferischen Leistung aufwarteten, wird man in Erfurt mit einer Wiederholung des erhabenen Kräfteverlustes rechnen können. Das Punktspiel in Erfurt konnten die Thüringer mit 2:0 für sich entscheiden. Das Gesicht der Erfurter Mannschaft hat sich inzwischen geändert, während der Mittelstürmer Söh nach Eltern abgemindert ist, haben doch in dem freieren bewährten Mittelstürmer Ritter, der vom dortigen Sportclub zurückgekehrt ist, Verstärkung erhalten.

In der Bezirksklasse haben zunächst die von der 1. Kreisstufe aufgestiegenen beiden Mannschaften von Borussia Halle und SV Holzweißig durch ihren erfolgreichen Start die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt. Der dritte Spieltag, an dem die Neulinge sich auf die Reise begeben, wird zeigen, ob die Aufwärt-

Bewegung anfährt. Der Spielplan lautet für morgen:

- Wader Halle — SV Holzweißig
- SV Merseburg — 98 Halle
- Freunde Merseburg — FC Ammendorf
- Sportfreunde Ammendorf — Borussia Halle
- Schwarz-Gelb Weiskensfeld — SV Bitterfeld
- SV Jägerdorf — Sportvereinsvereinigung Zeitz

Während also die hallischen Vorläufer nach ihren zwei siegreichen Begegnungen morgen das Kennen teilen müssen, wobei sie in Ammendorf gegen den Waderbewinger Sportfreunde von einer schweren, wenn auch nicht unüblichen Aufgabe stehen werden, gibt der SV Holzweißig morgen keine Mühen in der Gau-Kategorie, wo das Auftreten der Elf Hartem Interesse begeht.

Holzweißig bei Wader Halle

Es kann nicht bestritten werden, daß der Neuling aus der Rurschlafkreuz an den beiden ersten Spielen der neuen Meisterschaftsrunde sehr gute Leistungen vollbracht hat. Er schlug 98 Halle 2:0 und gegen den SV Bitterfeld kamen die Holzweißiger mit

Renntag als Ehrentag der Züchter

Vier Flach- und vier Hindernisrennen auf den Passendorfer Wiesen in Halle - Erstmals Einlaufwette auf drei Pferde ausgedehnt - Landgestüt Kreuz führt seine Besten vor

Der Sächsisch-Thüringische Renn- und Pferdesportverein hat am Sonntag die Reihe seiner beliebtesten Renntage, in diesem Jahre dem vierten, wiederum mit einem umfangreichen Programm fort. Acht Rennen werden gefahren. Neben vier Flachrennen kommen vier Flach- und Hindernisrennen zum Austrag. Zugleich wird für jeden Wettbewerb noch etwas Besonderes geboten. Kalibühnengänge des Landgestüts Kreuz werden in der Pause nach dem vierten Rennen vorgeführt.

Das Meldeergebnis für diesen Renntag ist durchaus zufriedenstellend und gutes Wetter vorausgesetzt, wird es auch diesmal wieder einen erfolgreichen Tag geben. In den einzelnen Rennen geben wir folgenden Pferden die besten Aussichten.

Preis von Dornsteln. Ein Hindernisrennen über 2000 Meter für vierjährige und ältere Pferde. Es sind in diesem Rennen acht Pferde angemeldet, von denen wir folgenden eine Chance geben: Lambour, Clown, Praline.

Preis von Dröschkau. Flachrennen für dreijährige und ältere inländische Pferde über 1400 Meter. In diesem Rennen sind 18 Pferde angemeldet, von denen wir folgenden einen Erfolg erwarten. Unsere Meinung: Opus, Chronik, Galleria Reale.

Preis von Steinhagen. Es ist dies ein Hindernisrennen über 2000 Meter (siehe oben), in dem die dreijährigen Wachen (d. h. Fohlen), die noch nicht gefährt haben, ihre Hindernisse gehen. Da von den dreijährigen Pferden nur sehr wenige zu gut sind, hat man

es, noch dazu auf des Gegners Platz, zu einem gleichmäßigen Unentschieden. Die Mannschaft muß also schon etwas leisten können. Ein weiterer Kräftetest für die Spielkräfte der Halle ist gerade die obige Begegnung auf dem Waderplatz in Halle. Wir zweifeln nicht

Sonntag 15.30 Uhr Waderplatz
Wader - SV Holzweißig, Fußballmeisterschaftsplatz

darin, daß die Waderaner morgen alle Register ihres Könnens ziehen werden, um den in Ammendorf erlittenen Geländeverlust durch einen Sieg einigermaßen auszugleichen.

SV Merseburg — 98 Halle

Die Mannen von der Rutenstraße enttäuschen in ihrem ersten Punktspiel gegen Holzweißig und verlieren dort mit 2:0. Trotz des ungünstigen Standes in Holzweißig sorgten sie am Sonntag gleich für eine Heberzeugung. Sie konnten am vergangenen Sonntag gegen Schwarz-Gelb Weiskensfeld die Anzahl der damals hingenommenen Tore auf ihrer Habenseite verzeichnen. Die erste Begegnung mit 98 Halle nur ein Schiedsrichter, denn bereits bei der zweiten Begegnung lieferte die Mannschaft eine ansprechende Partie. Die

se schon vier Hindernisse schieden dann, effährt sich die verhältnismäßig geringe Zahl von fünf teilnehmenden Pferden. Unsere Meinung ist: Kritiker, Fechner, Königslebe.

Preis von Charlottenthal. Ein Hindernisrennen für dreijährige und ältere Pferde über 1600 Meter. Vier Pferde sind angemeldet. Unsere Meinung: Vera Z., Trojaner, Jellensicht.

Preis von Gottshuh. Tagrennen für fünfjährige und ältere Pferde über 3200 Meter (mittlere Bahn). Es sind acht Pferde angemeldet. Praline, falls sie dieses Hindernis vorzieht, vor Gymkana und Sarus ist unsere Meinung.

Preis von St.-Kuppin. Ein Ausdauerrennen über 2000 Meter. In diesem Ausdauerrennen sind sechs Pferde angemeldet, von denen wir folgenden drei eine Chance geben: Lambour, Clown, Praline.

Preis von Dresden. Ein Tagrennen für Amateurreiter, Ausdauerrennen über 3600 Meter Hauptbahn. Trotz der Schwere dieses Rennen sind elf Pferde angemeldet, von denen wir folgenden einen Erfolg erwarten. Unsere Meinung: Bangali, Prima, Matale.

Preis von Morderna. Ein Flachrennen über 1400 Meter. Dieses Rennen ist den Angehörigen der Wehrmacht, der nationalsozialistischen Wehrmacht vorbehalten. Es sind acht Pferde angemeldet. Unsere Meinung: Matadit, Quellsinn, Graf. Die Namen der Rennen sind durchweg unseren Hallensern etwas fremd. Es sind mit

Merseburger Höhen also hier auf einen Gegner, der fähig ist, schwerer zu nehmen, ist auch die Jägerdorf am vergangenen Sonntag.

Freunden Merseburg — Ammendorf 1910

Morgen ist den Freunden Gelegenheit gegeben, etwas von dem zu wissen, was die beiden vorhergehenden Sonntage, denn an die Punkte den Gegnern überlassen. Es ist für eine Mannschaft nicht gerade ermutigend, wenn sie wie die Freunde gleich am Start mit der 98 Halle in der ersten Runde Ammendorf schiedlich ist, wenn gleich auch die Jägerdorf konnte sie wenigstens einen Punkt mit nach Hause bringen, müßten sie aber am vergangenen Sonntag dem besten Können des Neulings Kräfte mit 3:1 beugen. Wenn man allerdings in Betracht zieht, daß die Ammendorfer auf dem Wege am hinteren Gottshuh ihre besten Spiele lieferten, möchte man zu der Ansicht neigen, daß die Vorbereitungen zu einem Sieg für die Merseburger genau so schwer sind wie in den beiden ersten Spielen.

SV Jägerdorf — Sportvereinsvereinigung Zeitz

Die Spannweite Begegnung im Kurflachenkreis wird wohl morgen in Jägerdorf liegen, wo der SV Jägerdorf die Sportvereinsvereinigung Zeitz, die im letzten Punktspiel gegen Freunde Merseburg mit einem einbruchsreichen 4:0 aufwartete, empfangt. Die Jägerdorfer haben auch diesmal wieder das erste Wort, doch ist die Gefahr für den Gegner nicht zu unterschätzen. Die Punkte sind nach Zeitz zu nehmen.

Wichtig diesmal Mannen von kleinen, aber beachtenswerten Jockeys gewährt worden, um die Züchter, deren Produkte gerade für kleinere Rennplätze in Frage kommen, zu ehren.

Wir verweisen besonders darauf, daß zum nächsten Renntage zum erstenmal in Halle auch die Einlaufwette über drei Pferde angenommen wird, und zwar an den Schaltern 5 und 6 unter der Haupttribüne. Bei dieser Einlaufwette schreibt man drei Pferde auf und hat alle Zusammenstellungen, in denen diese drei Pferde eintreten können, gewettet, so daß man die oft hohe Einlaufwette gewinnt, wenn auch von den drei eingelaufenen Pferden (gleichgültig in welcher Reihenfolge) befindet.

Wir treten heute aus Stadt und Land, denen es aus irgendwelchen Gründen nicht möglich war, das Landgestüt Kreuz zu besuchen, einen Ausblick auf die dortigen Rennen die Siegereingabe auf den DBC, und Reiterausstattungs-Ausstellungen der letzten Jahre vorgeführt; es finden außerdem den Führungen von Reiterbüchsen unter dem Vorzeichen der Wehrmacht.

Auch wer sich sonst nicht unbedingt für Reiterbüchsen interessiert, sollte sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen, diese prächtigen Tiere, die für die Landwirtschaft so bringend notwendig sind, in der Kreuzmutterstadt gesichtet werden, einmal anzusehen. Man kann die Pferde auch nur im Ganzen betrachten und muß allen ihren Zweigen Beachtung schenken.

Übrigens besteht ein enger Zusammenhang zwischen diesen Pferden und denen, die wir an unseren Rennbahnen sehen; denn die Wehrmacht hat sich auch für die Beschaffung von Reiterbüchsen zu werden zum großen Teil durch den Rennsport und durch Abgaben aus den Wetteneinnahmen der Reiter aufgebracht. Die meisten von denen die am Ende werden, werden nicht genutzt haben, daß sie der gesamten deutschen Wehrmacht helfen. Die Rennwette ist also durchaus nicht ein Verlust, auf möglichst leichte Weise möglichst viel Geld zu verdienen, wie in irgendeinem Glücksspiel.

Nur Stuten im Oppenheim-Rennen

Das Oppenheim-Rennen als klassisches Weiblichkeitsrennen am kommenden Sonntag in Oppenheim wird ausschließlich Stuten im 1200-Meter-Start sein, nachdem die Vertreterinnen des schönen Geschlechts schon in den bisherigen Rennen des jüngsten Jahrganges die erste Rolle gespielt haben. Bei dieser Gelegenheit kommt es zu einer Abkündigung des Stutenreitfestes im jüdischen Sannanoff, der Sieger im Weltpreis Stutenrennen, Adreke, die das Zukunftsrennen gewann, sowie der italienischen Liebessage. Die Teilnehmerinnen sind: Mirella (D. Schmitt), Cleopatra 68 1/2 (R. Wiert), Weibsbagge 53 1/2 (E. Schmidt), Sannanoff 58 1/2 (S. Rattenberger), Matramme 58 1/2 (W. Sell).

Wollia unerwartet kam der 390 (10) Stut Gattlands über Elan. In dem Beispiel zum Beispiel in der Stutenreitbahn in Oppenheim. Die Kläffer hatten nach ihrer großen Leistung gegen Deutschland in Oppenheim am Sonnabend und Sonntag zwei weitere Kämpfe bestritten und traten fortwährend fröhlich gegen Letztland an.



Unter den Klängen des Torgauer Marsches ziehen die Politischen Leiter des Gaus Halle-Merseburg in ihre Quartiere. Bild: M. H. Hildebrandt



Dr. Goebbels auf dem Kongreß. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda bei seiner großen Abrechnung mit dem moskowsischen Brandstiftern. Bild: Hoffmann, Gander, A.

Junge Dichter an die Front

Im den vermehrten Einsatz der jungen Dramatist

Der in den letzten Jahren die Spielpläne der deutschen Bühnen und besonders die der sogenannten „Prosa“ einer sorgfältigen Prüfung unterziehen konnte, wird dabei die höchst erfreuliche Feststellung getroffen haben, daß sie ihr Interesse und in stetig steigendem Maße gerade dem Schaffen der Dichter unserer Tage zuwenden. Einige schätzbare Zahlen mögen diese Behauptung beweisen: Im der Spielzeit 1934/35 kamen im Schauspiel 33 junge Dichter mit rund 8500 Aufführungen zu Wort, 1935/36 waren es 37 Autoren mit rund 9000 Vorstellungen und in der Saison 1936/37 schätzte man 35 Dichter mit über 10 000 Aufführungen.

War es auch anfänglich und bis zu Beginn der vergangenen Spielzeit noch häufig üblich, einen Autor unserer Tage nur in einer Uraufführung mit mehreren Nachaufführungen an ein und denselben Platz heranzuführen, so ist man doch in der letzten Zeit von dieser Art nicht erheblich abgerückt. Man kann es ja auch seinem Dichter, der ein brauchbares und handfestes Theaterstück geschrieben hat, zumuten, nur in einer einzigen Stadt zur Selbstaufführung auszutreten. Wiewohl muß er — und das ist höchst wichtig — an diesen Plätzen des Reiches Teilhaken können, ob das, was er geschaffen hat, nützlich ist und hilfreich ist, daß man von einem Genuß für das Theaterleben der Nation sprechen kann. Dabei muß leider gesagt werden, daß viele unserer Dichter an dem vorzeitigen Ableben ihrer Werke selbst durchaus keine Schuld hatten, indem daß es manchen Intendanten einfach an Mut gebrach, diese oder jene der in einer Uraufführung gut abgeklärten Neuerungen in ihrer Schöpfung herauszufinden. Reichsminister Dr. Goebbels machte bereits im vergangenen Jahre und gelegentlich der Reichstheaterwoche (in München) diesem unglücklichen Zustand ein Ende, indem er den Theaterleitern ins Gewissen redete und sie auf das hohe Maß von

Verantwortung gegenüber den zeitgenössischen Autoren hinwies. Mit diesem Augenblick änderte sich schlagartig die Situation und diejenigen, die nützlich übertragendes zu bieten hatten — denn von ihnen kann immer nur die Rede sein — waren nicht mehr auf eine einzige Bühne angewiesen.

Betrachtet man einmal die gesamten, bisher herausgegebenen Neuauflagen auf Form und Inhalt hin, so wird man finden, daß das Lustspiel, die Komödie und das heitere Volksstück einen großen Anteil an der Gesamtproduktion haben. Das ist verständlich, entsprechen doch leichter und unterhaltende Stoffe am ehesten dem Bedürfnis vieler Theaterbesucher, die nach Abschluß eines oft mühevollen Tagewerks von ihrer Bühne aufheben und entspannende Kost verlangen. Damit ist durchaus nicht gesagt, daß der einem solchen Bedürfnis entgegenkommende Stoff etwa dem Niveau- und Haltungsverloren Vorwurf leidet. Im Gegenteil: wir erwarten gerade vom Lustspiel und gerade von der Komödie, daß sie nicht nur selbstverständlich sauber in der Gestaltung sind, sondern daß sie auch über ein gerüttelt Maß an Substanz verfügen. Was das große, neue Schauspiel und Drama anbelangt, so ist der Umfang mit dem sie in Erscheinung treten, gleichfalls beträchtlich. Denn: Das Theater braucht naturgemäß auch den Gekletter historischer Vorgänge, den Chroniken der Zeit und den Ferner aufschreibender Konflikte. Mit dieser Kritik helfen mit und wir dürfen stolz auf sie sein, die es beispielsweise zweige brachte, das australische Geschehen des Weltkrieges in spannungsgeladenen Handlungen vor uns erleben zu lassen oder weltanschauliche und politische Probleme von weltweiter Bedeutung im Rahmen eines Dramas an uns herangetragen.

Klar und selbstverständlich (ja sogar erforderlich) ist es weiter, daß bei der Ueberfülle von Neuerungen hier und da auch einmal ein Wert jugend an der Bühne und damit zur Öffentlichkeit findet, das ist als selbstverständlich und auf die Dauer unabänderlich erwies. Das liegt nun einmal in der Natur

Gefunder Sproß der Partei

Rudolf Heß an die deutschen Studenten

München, 11. September. Im Rahmen der Sonderaktionen unter dem Parteiführer der Arbeit sprach in Stimmigkeit des Stellvertreters des Führers, des Reichsministers Ruff, vieler bedeutender Persönlichkeiten aus Partei, Staat und Wehrmacht auf einer Kundgebung des NS-Studentenbundes Reichsstudentenführer Dr. Scheel vor 1800 Studenten und Studentinnen aus dem ganzen Reich, Vertretern der italienischen faschistischen Partei und des französischen Studentenbundes. Er ermahnt ein Bild des deutschen Studentenbundes, das sich heute mit feinem Aufgeben und Taten in die Volksgemeinschaft einordnet. Im Auftrag der Partei nehme der NS-Studentenbund die jungen Studenten der praktisch-politischen Einjahrs- und zweijährigen, technischen, des Autobahndienstes und des Landdienstes teil. So werden die Studenten zu den Roburanten und Wehrkräften der Nation und zu selbstlosem Dienst erzogen. Herzliche Begrüßung erfüllte den Saal, als dann der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß sich an die Studenten wandte. Der Studentführer, so erklärte er, ist nicht mehr heute als geundler Sproß der Partei tätig, sondern in anderen Organisationen an die Seite stellen. Rudolf Heß gab seiner Anerkennung für die Arbeit des Reichsstudentenbundes und für die von ihm ausgehenden Grundzüge der Kameradschaftserziehung Ausdruck. Die Studenten, so lobte der Stellvertreter des Führers voran den dem Führer, daß ihre Arbeit heute nicht mehr nur Ausführligkeit verdammt ist, sondern daß vor ihnen die Gewissheit steht, am Aufbau des Reiches tätig werden zu können.

Unter dem Leitwort „Grüßlinge“ der „Deutschen Jugend“ wurde die gemeinsame Bewegung des Hauptorganisationsamtes, des Hauptprüfungsamtes und des Hauptpropagandeamtes

750 000 beförderte die Reichsbahn

München, 11. September. Im Laufe des Donnerstags sind, wie die Reichsbahndirektion Nürnberg mitteilt, wiederum weit über 100 000 Parteitagsteilnehmer mit Sonderzügen und Zügen des allgemeinen Verkehrs in Nürnberg angekommen. Bis zum Nachmittage dauerte der Antransport der Politischen Leiter an, der in insgesamt 200 Sonderzügen auf den Bahnhöfen Nürnberg-Hauptbahnhof, Nürnberg-Kanglerbahnhof, Nürnberg-Pl. und Fürtch angekommen ist.

Bis jetzt sind insgesamt 750 000 Parteitagsteilnehmer mit der Reichsbahn zum Parteitag eingetroffen.

Am Freitag liefen 27 weitere Hitlerjugendzüge in Nürnberg-Dugendreich ein, ferner die letzten Sonderzüge der SS.

Als letzte Formationen treffen heute die SA und das NSKK in rund 100 Sonderzügen auf den Bahnhöfen Nürnberg-Dugendreich und Nürnberg-Kanglerbahnhof ein. Unmittelbar hieran anschließend beginnt ab 13 Uhr die Abfertigung von 70 Pendelzügen zum Volksfest am Volkseisenbahngelände Pergstraße Hof und zum Feuerwerk am Dugendreich zwischen den Bahnhöfen Nürn-

berg-Hauptbahnhof, Fürtch, Reichelsdorf, Stein und Nürnberg-Dugendreich und umgekehrt. Bis 19 Uhr wird alle fünf Minuten Rückzüge geleistet, vom Fürtch Dugendreich mit Hauptbahnhof bestehen.

Die Teilnehmer des ersten deutschen, französischen Jugendlagers in Frankreich wurden von dem französischen Staatspräsidenten Debraun auf seinem Sommerhof Schloss Rambouillet empfangen.

Im Schloss Fredensborg (Dänemark) wurde die Vermählung des Prinzen Christian von Schaumburg-Stein und der Prinzessin Helena geb. von Hohenhausen, der ältesten Tochter des Prinzen Harald, des Bruders des dänischen Königs, und der Prinzessin Helena gefeiert.

Herbert-Notus-Fahrt in Nürnberg

Berlin, 11. September. Die Herbert-Notus-Fahrt, das höchste Ehrenzeichen der Hitlerjugend, wurde von den Nürnberg-Führern der Berliner HJ, die in der Nacht zum Freitag die Reichshauptstadt verließen, am Witternachts feierlich eingeholt und zur Stadt der Reichsparteitage mitgeführt. Dort war das alte Ehrenzeichen mit den HJ-Führern des ganzen Reiches den Fahnenfüßeln förmlich überreicht.

Sachsen sammelt seine Volkswilge

Die Gaualfaltung Sachsen des NS-Parteibundes wies ihre Mitglieder an, die Arbeit der Partei in der Provinz zu fördern. Die Gauleiter als Vorkämpfer der Volkspolitischen Schulung zu helfen. Einen großen Raum nehmen hierbei die Arbeiten zum Kapitel „Volksaufbau“, die in die in den gesamten Arbeitsplan der „Landesstelle für Volkserziehung und Volkswirtschaft“ einbinden. In der Sachgruppe „Volksaufbau“ wird die volkswirtschaftliche Landesaufgabe beträchtlich ausgebaut und vertieft werden. So beschließt die Landesstelle für das Heimatwerk Sachsen eine Sammlung sächsischer Volkswilge. Man strebt danach, das bodenkundliche und für den Volkswirtschaftlichen Wert als Baustein für das Ortsbild zu heben und die Volkswirtschaftliche in einer Sammlung „Sächsischer Humor und Volkswilge“ zusammenzufassen.

Das Schwarze Beil

Prof. Hans Thielmann, der Senatspräsident im Reichsversicherungsamt und Reichsminister für die Reichsfinanzverwaltung in Berlin, kommandiert für die Reichsfinanzverwaltung nach Berlin. In Berlin geboren, studierte Thielmann in Berlin und München, wurde 1898 Referendar, eine Jahre später Ministerialrat und 1905 Bergwerksdirektor in Hindenburg. Später wurde er Oberbergamt in Dresden. Er wurde 1934 zum Honorarprofessor an der Technischen Hochschule Berlin ernannt.

In Dresden starb dieser Tage der Oberste Richter des Reichsfinanzamtes Dr. med. Wolfgang Geißler. Er wurde das Opfer eines heimtücklichen Lebens, das er sich nur durch in seiner beruflichen Tätigkeit ausgegossen hat.

Erste Tagung

der Jugend-Schutzkammer Halle

Bei der ersten Tagung der neu eingerichteten Jugend-Schutzkammer...

Trommelfell aus Vistra-Seide

Erfolg des Kalbfells - Erfindung eines Naumburgers

Wir kennen alle den harten Schlag der Trommel, wir wissen, daß ohne den kautschukartigen Beschlag...

Die Versuche mit dem neuen Fell reichten weit zurück. Im Jahr hat sich das neue Fell glänzend bewährt...

Einbrecher im Dorf

Sie fanden nirgends Geld

Gerietlich (Kr. Weißenfels). Eine mehrköpfige Einbrecherbande machte in einer der letzten Nächte den Ort unruhig...

Continental-Silenta Friedrich Müller Am Leipziger Turm

Mi. AdS. zur Aufführungsaussstellung

In Magdeburg ist zurzeit eine große Ausstellung des Reichsluftschiffverbandes zu sehen...

Hindenburg-Denkmal

auf dem Kaffhäuser geplant

Sangerhausen. Der Reichsfliegerbund plant auf dem Kaffhäuser hochheime Weiden Denkmal...

Die Zimmerleute in schwindelnder Höhe auf der Spitze des Baugerüsts eine mannshohe Richtlinie mit der Höhenkreuzabgabe...

Von einem Güterzug erfährt

Der Wärter öffnete die Schranken noch einmal

Eisenach. Auf der Schmittsche Eisenach-Werke beim Bahnhöfchen Eisenach...

Hund rettet seinen Herrn

Er schlägt Stragenräuber in die Flucht

Quedlinburg. Fleischermeister Fritz Schell hat einen Hund, der sich mit seinem Führer...

Sträfling sprang aus dem Zug

Von einem Unteroffizier wieder gefasst

Neuhaldensleben. Ein aufregender Vorfall ereignete sich in der Nähe der Mittelrandbana-Brücke Waldorf...

Junge Engländer zu Besuch

Nordhausen. Söhne englischer Frontkämpfer, eingeladen von der Britisch Legion...

Nach kühl

Der Reichswetterdienst, Ausgabert Magdeburg, meldet am Freitagabend:

Im Bereich der artischen Luftkraft, deren Zustrom von der Nordsee weiter anhäuft...

Lebespaar wickelt sich vor den Zug

Blumenturg (Harz). Nachdem sich erst am Sonntag ein junges Paar in selbstmörderischer Weise...

Richtfest auf dem Broden

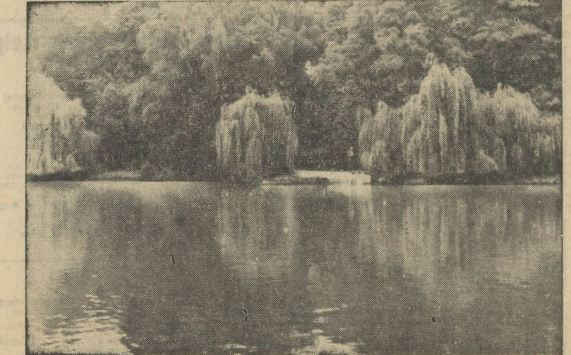
Halberstadt. Am Donnerstag wurde das Richtfest des Neubaus des Fernsch-Sendegebäudes auf dem Broden statt...

Bitterfeld. (Zahl 23 000 Einwohner.) Die Einwohnerzahl Bitterfelds ist im vergangenen Jahr um fast 1000 gestiegen...

Baby-Wagen aus Selbstmord

alle Baby-Wagen

Magdeburg. Am Sonntag nachmittags besetzten nur bis 18 Grad. Nachmittags bedeckte sich der Himmel wieder...



Lauchstädter Kurpark mit Teich Aufnahme: W. J. Bitterfeld

Wasserstands-Meldungen

zum 10. September 1937

Table with 4 columns: Station, Height, Difference, and Station. Lists water levels for various locations like GutsMuths, Zschopau, etc.

Blumenturg. (Durch die Windstöße habe geschleudert.) Auf der Straße...

Blumenturg. (Weslobigung eines Eisenreiters.) Der Kartonnagenmeister Holmut Bismarck...

Finland bietet Exportaussichten

Verstärkte Einfuhr von Maschinen - Neue Möglichkeiten für die deutsche Industrie

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die sorgfältige Beobachtung des finnischen Marktes gerade gegenwärtig für die deutsche Industrie von großer Bedeutung ist.

Das bei der Eröffnung des finnischen Reichstages vorgelegte Finanzbudget der Regierung findet durchweg günstige Aufnahme, eine Reihe von Entlastungen indirekter Steuern sind vorgesehen.

Der Außenhandel

Der finnische Export konnte eine wesentliche Steigerung verzeichnen. So überstieg der Ausfuhrwert im Juli dieses Jahres zum ersten Male eine Milliarde Fmk.

Deutschlands Anteil an der Einfuhr weist einen sehr guten zweiten Platz mit insgesamt 925 Millionen Fmk. im ersten Halbjahr 1937 aus.

Die allgemeine günstige Lage findet am besten in einer außerordentlich regen Bautätigkeit ihren Ausdruck.

Erweiterungsbauten der Industrie

Die deutsche Maschinenindustrie muß diesem Umstand ihre ganze Aufmerksamkeit widmen, besonders mit Hinblick auf die spätere Entwidlung und dem Umstand, daß bei großen Bauarbeiten die Industrie vorzugsweise als Auftraggeber in die Erscheinung tritt.

Die durch die Zollpolitik der Regierung fast gänzlich gestoppte Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte hat ebenfalls der Einfuhr Land-

wirtschaftlicher Maschinen einen starken Anreiz gegeben, die vorläufig mit dem ersten Halbjahr 1936 in diesem Jahr annehmend die doppelte Menge ausführt.

Der ständig steigenden Wohlstand des Landes bedeutet die Automobilen-Einfuhr, die sich mengenmäßig gleichfalls verdoppeln konnte, wobei allerdings die amerikanischen Marken

Reichsanleihe überzeichnet

Erhöhung der neuen Anleihe auf 850 Millionen

Die am 9. d. M. geschlossene Zeichnung auf die 4½-prozentigen auslosbaren Staatsanweisungen des Deutschen Reiches von 1937, 3. Folge, hat ergeben, daß der zur Zeichnung aufgelegte Betrag von 600 Mill. RM. erheblich überzeichnet worden ist.

Um die Zeichner, die mit einer vollen Zuteilung gerechnet und dies übermäßig bei der Zeichnung zum Ausdruck gebracht haben, nicht zu enttäuschen, ist das Reichsministerium für Wirtschaft und Finanzen bereit, die Zeichnung auf 850 Millionen zu erhöhen.

Da 100 Mill. RM. der gleichen Staatsanweisungen bereits seit übernommen waren,

eine führende Rolle spielen. Abgesehen davon, daß sich eine ganze Reihe deutscher Wagen im Verkehr befinden, eröffnen sich auch für den Automobildeser recht gute Möglichkeiten.

Die Lage der allgemeinen Geschäftswelt ist den Verhältnissen entsprechend günstig. Die Banken sind durchweg flüssig, so daß dem Handel und der Industrie jegliche Erleichterungen zur Verfügung stehen.

Unternehmungen

Stahlwerk Silesien-Zürichener AG, Mann-Jähr. Der Auftragswert der Silesien-Zürichener AG im August 1937 betrug 29,7 Millionen RM., im Vergleich mit 28,1 Millionen RM. im August 1936.

Die in der Silesien-Zürichener AG im August 1937 durchgeführte Kapitalerhöhung auf 200 Millionen RM. ist abgeschlossen.

Die in der Silesien-Zürichener AG im August 1937 durchgeführte Kapitalerhöhung auf 200 Millionen RM. ist abgeschlossen. Die in der Silesien-Zürichener AG im August 1937 durchgeführte Kapitalerhöhung auf 200 Millionen RM. ist abgeschlossen.

Wirtschaftliche Rundschau

Verordnung über Wasser- und Bodenverbände. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat eine Erke-Verordnung über Wasser- und Bodenverbände erlassen.

Zubehörsachen am Jügel der Normung. Das Zubehörsachen am Jügel der Normung ist ein wichtiges Element der Normung.

Gründung einer Berufs-Gesellschaft für Saisig- und Hochleistung. Unter dem Namen Berufs-Gesellschaft für Saisig- und Hochleistung ist eine neue Berufs-Gesellschaft gegründet.

Wielki Filmtheater hat die Welt? Aus Anlaß des jetzt in Paris stattfindenden Kongresses der Internationalen Film-Kammer unterläßt das Institut für Kinematographie in seinem neuen Wochenbericht, wieviel Filmtheater es in der Welt gibt.

Wielki Filmtheater hat die Welt? Aus Anlaß des jetzt in Paris stattfindenden Kongresses der Internationalen Film-Kammer unterläßt das Institut für Kinematographie in seinem neuen Wochenbericht, wieviel Filmtheater es in der Welt gibt.

Wielki Filmtheater hat die Welt? Aus Anlaß des jetzt in Paris stattfindenden Kongresses der Internationalen Film-Kammer unterläßt das Institut für Kinematographie in seinem neuen Wochenbericht, wieviel Filmtheater es in der Welt gibt.

Nur noch 509.000 Arbeitslose

Der Arbeitseinsatz im August

Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung teilt folgendes mit: Die Zahl der bei den Arbeitgebern gemeldeten Arbeitslosen ist Ende August auf nahezu 1/2 Million gesunken.

Die Zahl der Arbeitslosen, die am 31. August 1937 nur noch 509.000 betrug, ist im Vergleich zur Gesamtzahl der Arbeiter und Angestellten gering.

Die Zahl der Arbeitslosen, die am 31. August 1937 nur noch 509.000 betrug, ist im Vergleich zur Gesamtzahl der Arbeiter und Angestellten gering.

Die Wirtschaft des Jahres

Amendendorfer Papier 1936/37

Sieben veröffentlicht die Amendendorfer Papierfabrik, Amendendorfer, ihren Bericht für das Geschäftsjahr 1936/37, in dem auf eine beachtliche Steigerung des Anlaßes hingewiesen wird.

Sieben veröffentlicht die Amendendorfer Papierfabrik, Amendendorfer, ihren Bericht für das Geschäftsjahr 1936/37, in dem auf eine beachtliche Steigerung des Anlaßes hingewiesen wird.

Sieben veröffentlicht die Amendendorfer Papierfabrik, Amendendorfer, ihren Bericht für das Geschäftsjahr 1936/37, in dem auf eine beachtliche Steigerung des Anlaßes hingewiesen wird.

Sieben veröffentlicht die Amendendorfer Papierfabrik, Amendendorfer, ihren Bericht für das Geschäftsjahr 1936/37, in dem auf eine beachtliche Steigerung des Anlaßes hingewiesen wird.

Sieben veröffentlicht die Amendendorfer Papierfabrik, Amendendorfer, ihren Bericht für das Geschäftsjahr 1936/37, in dem auf eine beachtliche Steigerung des Anlaßes hingewiesen wird.

Börsen und Märkte

vom 10. September

Mitteldeutsche Effektenbörse: Ruhig

Die Auswertung der Börse ist mehr als zufriedenstellend. Die Anleihebörsen sind besonders lebhaft.

Die Auswertung der Börse ist mehr als zufriedenstellend. Die Anleihebörsen sind besonders lebhaft. Die Auswertung der Börse ist mehr als zufriedenstellend.

Berliner Metallbörsen

Grünmarkt, Metall für September 22,971/2 - 22,99/4

Grünmarkt, Metall für September 22,971/2 - 22,99/4. Grünmarkt, Metall für September 22,971/2 - 22,99/4.

Berliner Butterpreise

Deutsche Markenbutter 190: Deutsche Markenbutter 190: Deutsche Markenbutter 190

Deutsche Markenbutter 190: Deutsche Markenbutter 190: Deutsche Markenbutter 190. Deutsche Markenbutter 190: Deutsche Markenbutter 190: Deutsche Markenbutter 190

Magdeburger Zuckermärkten

Grünmarkt, Zuckerrüben für September 22,971/2 - 22,99/4

Grünmarkt, Zuckerrüben für September 22,971/2 - 22,99/4. Grünmarkt, Zuckerrüben für September 22,971/2 - 22,99/4.

Berliner Börse vom 10. September 1937

Table with columns for Reichsbank-Diskont, Lombard-Diskont, Steuerungskurve, Hypotheken-Pfandbriefe, Dank-Aktien, Verkehrswerte, and Kreditanstalten.

Land- und Stadtschaften

Table with columns for Land- und Stadtschaften, Industrie-Aktien, and Amtlicher Verkehr.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig)

Table with columns for Industrie-Aktien, Amtlicher Verkehr, and Frei-Verkehr.

Berliner Devisenkurs

Table with columns for Devisenkurs, including various currencies and their exchange rates.



Mitteldeutsche National-Zeitung

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.).
Hauptredaktion: Dr. Kurt Hübner, erkrankt, momentan: Frau.
Redaktion: Dr. Kurt Hübner, erkrankt, momentan: Frau.
Verantwortlich: Dr. Kurt Hübner, erkrankt, momentan: Frau.
Druck: Dr. Kurt Hübner, erkrankt, momentan: Frau.

Ausgabe Halle

Spezialbelegnummern überall im Gau, Politisch Leipzig 2454.
Die „MNSZ“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan sämtlicher
Einrichtungen der Partei im Gau Halle-Verwaltung und des
Reichsbüros für unentgeltlich und unentgeltlich eingehende
Beiträge mit „Vine“ Gebühr übernommen. — G. G. 1114
Leitung: Halle (Saale), Gesellschaft v. Hermann 2713.

Tag des politischen Führerkorps

Appell der Politischen Leiter vor Adolf Hitler - Nächtl. Feierstunde auf dem Zeppelinfeld Der Führer sprach zu den deutschen Frauen - Weihe der ersten Polizeifahnen durch den Führer

Drahtbericht unseres nach Nürnberg entsandten Dr. Le.-Schriftleitungsmitglied

Nürnberg, 11. September. Nürnberg
hand gestern im Zeichen der Politischen
Leiter, der großen politischen Organisation
der Partei, die nach dem Willen des Führers
die weltanschauliche Führung der
Nation übernommen hat. Bereits am letzten
Mittwoch rüdten die Marschblöcke der Gau
zur Zeppelinwiese. Diszipliniert in
kolonnenförmiger Haltung marschierte das Politische
Führerkorps der Partei mit flügelnden Marsch-
musik durch die Straßen der Reichshauptstadt,
besetzt von unzähligen Menschenmassen, die
immer wieder den Kämpfern des Führers
Ehrenworte und Ermutigungen boten.

Als die Dämmerung über unser herrliches
Nürnberg niederging, waren auf der Zeppelin-
wiese 140 000 Politische Leiter aufmarschiert,
zu denen am Abend der Führer sprach, um
ihnen Mittkämpfern die Parole für die
kommende Zeit auszugeben. 140 000 lauschten
und waren im Wahn der Worte des Mannes,
den sich diese Männer verschrieben haben.
140 000 Augen waren auf zwei Augen gerichtet
— 140 000 Herzen schlugen Adolf Hitler ent-
gegen, den alten Treuehüter erneuert. Ganz
Deutschland erlebte eine abendliche
Feierstunde, die die opferreiche Arbeit des
oft verkannten Politischen Leiters in den
Vordergrund rückte und ihn in den Brennpunkt
des politischen Geschehens stellte.

Der Politische Leiter ist der Träger des
nationalsozialistischen Willens — er ist der
Vorführer des völkischen Willens des Führers
— diese unauflösliche Zerkunft mußte auch
gestern Abend den ewigen Marslern und
Schwergleichen zur Gewißheit werden.

Wieder war gestern der Himmel über der
Reichsparteitag-Stadt mit schweren Wolken

bedeckt. Eine leichte Abkühlung machte sich
bemerkbar, die nach den ersten heißen Tagen
als eine merkwürdige Erleichterung empfunden
wurde. Eine frühe Brille war aufgestommen,
die den Regenschirm, in der sich des Reiches
Schutzflügel geöffnet hat, in wallende und
wogende Bewegungen löste.

Schon am frühen Morgen — früher als
sonst — waren die Menschenmassen auf den
Beinen, um dem Innarrich der Formationen
der deutschen Polizei beizutreten, die
gestern zum ersten Male vor dem Führer vor-
beimarschierten. Auf der Zeppelinwiese
viele hatten die in ihren schmalen Uniformen
prächtig angelegenden Politischen Auf-
stellungen genommen. Neben den Polizeipräsidenten
aller Großstädte standen die Stab- und
Ehrenzeichen-träger. Hier empfingen 23
Fahnen der deutschen Ordnungspolizei ihre
Weihe durch den Führer. Wir berichten an



Der Führer nimmt den Vorbeimarsch der Polizeiformationen vor dem „Deutschen Hof“
ab. Vor dem Wagen Reichsführer SS Himmler und General der Polizei Daluge

Rundgebung zusammen, auf der der Führer
selbst das Wort ergriß, um — wie in jedem
Jahre — den deutschen Frauen die Parole
für die Zukunft zu geben. (Wir berichten an
anderer Stelle ausführlich über die Rede
Adolf Hitlers.)

colorchecker CLASSIC

ihre Fortsetzung fanden, rüdten bereits die
ersten Kolonnen der Politischen Leiter
mit ihren Fahnen durch die Straßen und Höfen
am hier die Parolenausgabe durch den
Führer zu empfangen.

Feldmarschallmäßig ausgerückt, soldatisch aus-
gerichtet, marschierte das Politische Führer-
korps der Nation Gau auf Gau zum Appell-
platz. Strichweise fielen Regenstauer nieder
von Menschen umflut, um dieses kraftvolle
Bild soldatlicher Einheitsbereitschaft und völk-
ischer Willensstärke zu bewundern.

Hier marschiert der Kreisleiter vor
seinen Männern, dort steht in Reich und Glied
der Blockleiter — der „keine unsichtbare
Wolkeleiter“, der von letzten Würgen und
notorischen Verleumdungen nie verstanden wer-
den wird, und der doch im organischen Aufbau
unseres Volkstums eine so ungeheuer wichtige
und verantwortungsvolle Aufgabe zu
erfüllen hat, — hier marschiert er mit un-
bändigem Stolz auf das, was der Führer

Appell unter dem Lichtdom

auf dem Zeppelinfeld zu 140 000 Politischen Leitern

nach Nürnberg entsandten Dr. Le.-Schriftleitungsmitglied

von ihm erwartet, hier marschiert er im Be-
weusstsein seiner völkpolitischen Willens-
kraft, hier marschiert er in Erwartung dessen,
was sein Führer ihm zu sagen hat.

Der Abend ist hereingebrochen — das alte
emig-junge Nürnberg hat sich in ein Völk-
meer verandelt. Auf der Zeppelinwiese stehen
140 000 Politische Leiter angetreten. Die Tri-
bünen sind bis zum letzten Platz vollgepfropft.
Eine gespannter Erwartung laßt auf der
Wiese.

Der Wind wird stärker — die Fahnenbündel
flattern in den Windwegen — die Wolken
ziehen am Himmel — das höchste Wetter eines
abendlichen politischen Appells.

Nächst hinten Scheinwerfer auf —
ein übermächtiger Lichtdom, von 154
Hochleistungsstrahlern gebildet — redt sich in die
Wolken.
Von der Tribüne, die von zwei gemaltigen
Feuern flankiert ist, bietet sich ein übermächtiges
Bild des Zeppelinfeldes. Vor unseren
Augen stehen die 140 000 Männer der Poli-
tischen Leiter mit ihren 32 000 Fahnen als
Willenssträger der Nation. Hoch
liegt die Mittelstraße, durch die der Führer
schreiten wird, frei. Jetzt blitzen Lichter auf,
die die Tribüne und die rund um die Zepp-
elinwiese aufgestellten Fahnen in ein

magisches Licht hüllen. Die ganze Macht
dieses Aufmarschlandes offenbart sich in
diesem Augenblick in seiner ganzen Wirkung.
Die Säulen stehen jetzt die Marschblöcke der
Politischen Leiter ausgerichtet in gespannter
Erwartung auf das Eintreffen des Führers.

Die Vertreter der nationalsozialistischen Wap-
pelei Italiens, an der Spitze der Propa-
gandaministerialen Offiziere, betreten jetzt das
Zeppelinfeld, kühnlich begrüßt von den
Massen, die das weite Rund umflutmen. Die
Politischen Leiter nehmen jetzt Front zum
Hauptdurchgang. Das Diplomatische
Korps, das auf Einladung des Führers in
Nürnberg weil, ist eingetroffen und nimmt
auf der Ehrentribüne Platz. Jetzt flammen die
Scheinwerfer am Haupteingang des Feldes auf.
Von außerhalb des Feldes strahlen Schein-
werfer und Leuchtkeile auf, die das Ansehen des
Führers ankünden. Kommandos erschallen. In
eigener Disziplin und Ordnung gehen die poli-
tischen Willensträger des Führers ausgerichtet.

Jetzt erscheint der Führer. Ein Drögen
des Tages knickt auf, als Adolf Hitler, von
seinem Gefolge begleitet, die Zeppelinwiese
betritt. Dr. Lea meldet dem Führer: „140 000
Politische Leiter zum Appell angetreten.“ In
diesem Augenblick flammt ein gewaltiger
Lichtdom gen Himmel, der sich zu einem



Sturm: Eberst

Die ersten vom Führer mit der Bluffahne
geweihten Polizeifahnen